Stadtarchiv Mannheim

Rechtsanwaltskanzlei Heimerich

Zugang 40/1978

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 24 / 1978 Nr. 415

27

Stolzenberger Schnellhefter

erledigt

24
/45

Dr. Dr. h. c.
Hermann Heimerich
Rechtsanwalt und Steuerberater

Dr. Heinrich Schmitt-Werke K.G.

Berchtesgaden, Haus Gölstein

Koch-Sternfeldstr. 9

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 40 /1978 Nr. 27

27

lfd. Nr. | Firma • Sache | Ort | vom
STOLZENBERG G.M.B.H. BADEN-BAD

17.11.45	Kostenvoranschlag		2000.– Rm
2.2.46	Resat-Gesellschaft Sattler & Co. (Honorar)	—	200.– "
11.2.46	Bakelite-Gesellschaft (Honorar)		200.– "
13.2.46	Chemische Werke Albert "		200.– "
8.4.46	Durlacher Kunststoff-Fabrik "		200.– "

Ausschnitt aus der Berliner Zeitung
"Neues Deutschland" v.1o.9.1946

Der Schlupfwinkel für Naziverbrecher

München. — Dr. Rolf Puntzengruber, der ehemalige Assistent des berüchtigten Luftwaffenarztes Dr. Rascher, der an Häftlingen des KZ Dachau „Eiswasserexperimente" durchführte, wurde — laut DANA-Meldung — am 7. September abends verhaftet und in das Gefängnis der Kriegsverbrechenkommission in Dachau eingeliefert. Dr. Puntzengruber war bezeichnenderweise bisher Leiter der Landesstelle Chemie im bayrischen Landeswirtschaftsamt.

Schmidt-Werke 24

V e r o r d n u n g

zur Errichtung eines Hauptversicherungsamtes.

\- - -

§ 1

Für den Bereich des Oberregierungspräsidiums Hessen-Pfalz wird ein Hauptversicherungsamt errichtet. Es tritt an die Stelle des Reichsversicherungsamtes.

§ 2

Das Hauptversicherungsamt ist die oberste Spruch-, Beschluß- und Aufsichtsbehörde der Sozialversicherung. Seine Entscheidungen sind endgültig.

§ 3

Das Hauptversicherungsamt hat seinen Sitz bei dem Oberregierungspräsidium in Neustadt a.d. Haardt.

Betriffs der Weimarer Schmidt-Werke.

I. Kostenvoranschlag durch Firmen

II. Akte ablegen.

26.6.46

Weimann

Durchschlag – Für den Einreicher

An
DEUTSCHE BANK FILIALE HEIDELBERG

Fernsprecher: 7041
Postscheck: Karlsruhe 519

HEIDELBERG
LEOPOLDSTRASSE 1

Zur Gutschrift gesandte Schecks

Herrn
Rechtsanwalt Dr.Dr.h.c. H.Heimerich
Heidelberg

Datum 10. April 1946

Nummer des Einreichers	Original-Schecknummer	Betrag RM	Rpf	Name und Ort der bezogenen Bank		Wert
	177873	200.	--	Bayer.Vereinsbank Filiale Kempten i. Allgäu	Kempten i.A.	

(Ausfüllen freigestellt)

Obigen Scheck haben wir Ihnen Wert: 23.4.46 E.v. gutgeschrieben

DEUTSCHE BANK FILIALE HEIDELBERG

Aurachen Kunststoff

RM 200.--

Ia Grabenstein
(Unterschrift)

Fzw. Nr. 205 kl. 10 000. II. 45. HGD.

DR.-HEINRICH-SCHMITT-WERKE K.G.

~~G.m.b.H.~~

11. April 1946

Berchtesgaden, den 8.4.46.
Koch Sternfeldstrasse 9

I. Zum Akt
II WV. in 4 Wochen
11.4.46

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich !

44

Auf Ihre Rückfrage vom 13.3.46 machen wir Ihnen nachstehende Ausführungen:

Im Anschluss an die Heidelberger Besprechung, ist bei uns lediglich der besprochene Agenturvertrag von der Firma Chemische Werke Albert, Wiesbaden, eingegangen.

Die Resatgesellschaft Mainz/Wiesbaden, hat ebenfalls, anlässlich eines Besuches bei uns in Berchtesgaden den ausgefertigten Agentruvertrag vorgelegt.

Von der Ingangsetzung dieser Agenturverträge durch unsere Gegenzeichnung haben wir bisher Abstand genommen, da die Frage unserer Produktionserlaubnis infolge des Wechsels der Zuständigkeit der erteilenden Behörden in Bayern noch nicht endgültig geklärt ist und auch die persönliche Angelegenheit unseres Herrn Dr. Heinrich Schmitt kurz vor der Entscheidung steht.

Durch die Behörden in München haben wir erfahren, dass innerhalb der Pressmasseerzeuger der amerikanischen Zone, trotz der gemeinsamen Bemühungen und Zusicherungen damals in Heidelberg Versuche unternommen wurden, die voraussichtlich nicht ohne Einwirkung auf unser eigenes Verhalten bleiben werden.

Unter Mitwirkung des Hauptquartiers Frankfurt a.M. ist es uns jedoch gelungen, die Frage der Bewirtschaftung der erforderlichen Rohstoffe, insbesondere des bisher fehlenden Phenols soweit einer Klärung zu zuführen, dass die laufende Erzeugung von etwa 30-50 to Pressmasse pro Monat in aller Kürze als gesichert angesehen werden kann. Da nach Ansicht des Hauptquartiers Frankfurt a.M. es zur Herstellung dieser Menge Pressmasse weder erforderlich noch zweckmässig ist, dass damit sämtliche in der US-Zone ansässigen Fachfirmen beauftragt werden, haben wir veranlasst, dass noch vor Ostern die mit uns übereinstimmenden

Firmen gemeinsam mit dem Hauptquartier in Frankfurt a.M. und dem Lieferanten der Phenole bei dem Leiter der Landesstelle Chemie in München zusammentreffen.

Da die vorbezeichnete Produktionsmöglichkeit hinsichtlich des Rohstoffbezugs aus der engl. Zone mit dem engl. Hauptquartier in Bad Oehnhausen und der US-Militärregierung Stuttgart schriftlich festgelegt ist und andererseits im Land Würtemberg-Baden keine Pressmasseerzeuger ansässig sind, herrscht augenblicklich darüber Einigkeit, dass die Bewirtschaftung zugleich mit dem allein in Bayern anfallenden Formaldehyd zweckmässigerweise durch die Landesstelle Chemie, München, vorgenommen werden soll.

Diejenigen Pressmasserzeuger die unsere seitherigen Absichten voll unterstützt haben, vertreten auch bei der neuen Sachlage den Standpunkt, dass es für die Gesamtheit der Fachfirmen erforderlich ist, eine gemeinsame Regelung zu finden, wozu die Verwertung der jetzt beschafften Rohstoffe den Angelpunkt bilden könnte.

Die eigenen Bestrebungen einzelner Fachfirmen haben leider auch dazu geführt, dass die Landesstelle Chemie unsere Firma und Herren unserer Firma bei bestimmten anderen Dienststellen in unsachlicher Weise belastet hat.

Nach den vorstehenden Ausführungen werden Sie es verstehen, dass wir von uns aus bisher davon Abstand genommen haben, eine erneute gemeinsame Zusammenkunft der Fachfirmen anzuregen, da wir den Verlauf der Behandlung der Rohstoffragen nach den derzeit tatsächlichen Möglichkeiten erst abwarten wollen. Wir werden Sie rechtzeitig unterrichten, wann wir eine erneute Gemeinschaftsbesprechung für zweckmässig halten bezw. welche Entschlüsse wir unter Umständen mit einzelnen uns befreundeten Firmen treffen werden.

Wir bitten Sie, auf Grund der gemachten Erfahrungen unsere Ausführungen unter allen Umständen als vertraulich zu behandeln, damit nicht durch Konkurrenzbestrebungen erneut Schwierikeiten in die von der bayr. Regierung geförderten Produktionsabsichten hineingetragen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

/Julius Schmitt/

– 8. April 1946

Duracher Kunststoff-Fabrik
G. m. b. H.
Geschäftsleitung
Einschreiben

(13b) Durach/Allgäu, den 5.4.1946
Telefon 2056 Kempten

Herrn
Dr.Dr. h.c.Hermann Heimerich,
Heidelberg

Neuenheimer Landstr.4

Betrifft: Handelsagenturvertrag.
Ihr Schreiben vom 13.3.46 - Dr.H/Di.

Infolge Ihres Schreibens vom 13.v.Mts. überreichen wir Ihnen anbei einen V.-Scheck in Höhe von

RM 2oo.--

zum Ausgleich Ihrer Honorarforderung.

Die verspätete Zahlung bitten wir zu entschuldigen und zeichnen

hochachtungsvoll
Duracher Kunststoff Fabrik
G.m.b.H.

(W.Rendat)

Anlage

J. St. K.

Duracher Kunststoff-Fabrik
G. m. b. H.
(13b) Durach/Allgäu

13.März 1946.

An die

Dr.Heinrich Schmitt -Werke K.G.

B e r c h t e s g a d e n

Dr.H./Di.

Sehr geehrte Herren !

Ich habe lange nichts mehr von Ihnen gehört. Es würde mich sehr interessieren, von Ihnen zu erfahren, wie sich Ihre Angelegenheiten weiter entwickelt haben und ob die abgeschlossenen Handelsagenturverträge in Gang gekommen sind.

Mit den besten Empfehlungen bin ich

Ihr sehr ergebener

Rechtsanwalt.

Wiedervorlage in 3Wochen ✓ Wv. in 4 Wochen ✓ 4.4.46

13. März 1946.

An die

Dr.H./Di.

Duracher Kunststoff Fabrik G.m.b.H.

D u r a c h (Allgäu)

Betr.: Handelsagenturvertrag.

Ich nehme Bezug auf mein Schreiben vom 17.1.1946 und erlaube mir die Erledigung meiner Liquidation im Betrage von RM 2oo.-- in gefällige Erinnerung zu bringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

Rechtsanwalt.

Für Überweisung durch die

DEUTSCHE BANK

wurden Ihrem Konto gutgeschrieben

Gutschrift

45/7

Wert 16. FEB. 1946

334 U15. H. 46

Für Vermerke d. kontoführenden Bank

-8. 2. 46 * 237

RM 200.--

wörtlich Zweihundert

An Dir. Dr. h. c. Hermann Heimerich, Heidelberg, ~~Neuenheimer Landstr. 4~~ Moltkestr. 33 a

Konto bei — gegebenenfalls ein anderes Konto des Begünstigten —

Deutsche Bank, Fil. Heidelberg

kto Mannheim

73

wegen

Handelsagenturvertrag

Kn G.

18.2.46

auftrags

11344

Kontonummer

Chemische Werke Albert

Amöneburg, Post Wiesbaden-Biebrich

Für Vermerke der Bank

2.2.46

DEUTSCHE BANK

Filiale Wiesbaden

für die Kontrolle:

Heidelberg

DEUTSCHE BANK FILIALE HEIDELBERG

15. Feb. 1946

Fzw. 457/II 13T543 K/0861

DEUTSCHE BANK FILIALE FRANKFURT (MAIN)

Für Überweisung durch die
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
wurden Ihrem Konto gutgeschrieben

Gutschrift

27 0-8 II. 46

Wert 9. Feb. 1946

Für Vermerke der kontoführ. Bank

144 1. Feb. 1946

RM 200.--

wörtlich: Z w e i h u n d e r t .....

an (Empfänger)

Dr.Dr.h.c.Herm.Heimerich,Heidelberg
Neuenheimer Landstr. 4

Konto bei — gegebenenfalls auf ein anderes Konto des Begünstigten —

Deutsche Bank Filiale Heidelberg

74

wegen

auftrags

Bakelite-Gesellschaft m b H.,München-Pasing

Ps 6837
Kontonummer

Heidelberg - 8. FEB. 1946
DEUTSCHE BANK FILIALE HEIDELBERG
DEUTSCHE BANK FILIALE MÜNCHEN
für die Kontrolle.

Für Vermerke der Bank

29. Jan. 1946

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank

Zweigstelle Pasing

, den

Hans Haubner

N 116 b 54/250 O

30. Jan. 194

München,

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank

CHEMISCHE WERKE *Albert* WIESBADEN-BIEBRICH

Herrn
Dr.Dr.h.c.Hermann Heimerich,
Rechtsanwalt

Heidelberg
Neuenheimer Landstr.4

I. Herrn Liebenstein z. Kt. 4.
II. Herrn Dr. R. 4.
2.2.46
4.

Ihre Zeichen:	Ihre Nachricht vom:	Unsere Zeichen:	Tag:
Dr.H/Di.	17.1.1946	Sekr.Dr.Di.-Rd.	28.1.46

1. Feb. 1946

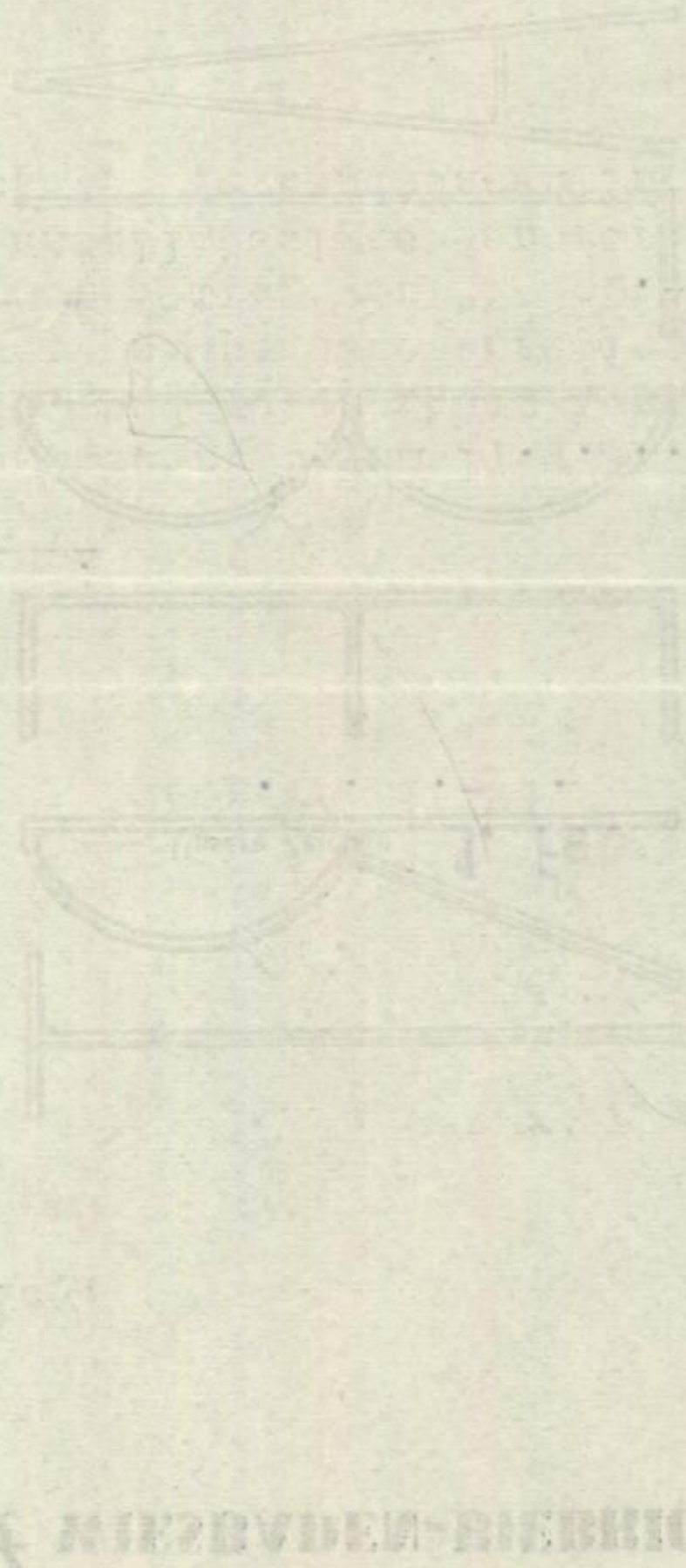
Betr: Handelsagenturvertrag.

Wir beziehen uns auf Ihre Zuschrift vom 17.d.M., bei uns eingegangen am 23.1.46, und geben Ihnen Kenntnis davon, dass wir heute unsere Hauptkasse angewiesen haben, Ihnen den geforderten Betrag von RM 2oo.-- als auf uns entfallendes anteilmässiges Honorar für Ihre Bemühungen anlässlich der Verhandlungen in Heidelberg/überweisen.

zu

Hochachtungsvoll!
Chemische Werke Albert

Wiesbaden-Biebrich, Albertstraße 10-14 . Fernruf: Wiesbaden 26341/42 . Codes: Mosse, Bentley
Telegramm-Adresse: Albertchemie Wiesbadenbiebrich . Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 5447
Reichsbank-Giro-Konto: Wiesbaden-Biebrich 458/82



DEUTSCHE BANK

Filiale Heidelberg

LEOPOLDSTR. 1 DRAHTANSCHRIFT: DEUTSCHBANK FERNRUF SAMMELNUMMER 7041 POSTSCHECKKONTO: NR. 519 KARLSRUHE

Heidelberg, den 5. Februar 19 46

Kontonummer
H

Dr.Hermann Heimerich

6. Feb. 1946

Herrn
Dr.Hermann Heimerich

H e i d e l b e r g
Neuenheimerlandstr. 2

4c/49.

Wir buchen in ihr HABEN

Betrifft	Gegen-Konto Nr.	Reichsmark	Wert
einger. Scheck a/Mainz E.v.	31	2oo.--	16.2.46

Kontrolle:

DEUTSCHE BANK FILIALE HEIDELBERG
Hölz

Fzw. Nr. 214 I

Holz

34.5.48	500.--	RT	E.V.	einmal. Scheck a\Mainz

Maschinenfabrik G.
=========== ==========
Heidelberg 2

Dr. Hermann Heimerich
Hertin

Dr. Hermann Heimerich
H

2. Februar 48

Abs.: ...-Gesellschaft Sattler & Co. Mainz

Rechnung vom ..... RM .....

abzüglich Bf 17/1 % Skonto RM .....

Handelsagenturvertrag RM .....

CENSORSHIP MAILS 3571

An

DEUTSCHE BANK FILIALE HEIDELBERG

Fernsprecher: 7041

Postscheck: Karlsruhe 519

HEIDELBERG

LEOPOLDSTRASSE 1

Zur Gutschrift gesandte Schecks

Datum 2. Februar 1946

Konto Dr.Hermann Heimerich

Herrn

Dr.Hermann Heimerich

Heidelberg, Neuenheimerlandstr.4

Nummer des Einreichers	Original-Schecknummer	Beitrag RM	Rpf	Name und Ort der bezogenen Bank	Wert
	596312	2oo.	--	Dresdner Bank, Filiale Mainz	

(Ausfüllen freigestellt)

RM 2oo. --

(Dr.Heimerich)

Fzw. Nr. 205 kl. 10 000. II. 45. HGD.

30.Januar 1946.

Firma

Dr.H./Di.

Dr.Heinrich Schmitt-Werke K.G.

B e r c h t e s g a d e n

Haus Gölstein
Koch-Sternfeldstr.9

Sehr geehrte Herren !

In der Anlage übersende ich Ihnen Abschrift eines Schreibens vom 23.ds.Mts., das ich heute von Herrn Dr. E s c h e n b u r g in Plochingen a.Neckar erhalten habe.

Mit vorzüglicher Hochachtung bin ich

Ihr ergebener

Rechtsanwalt.

1 Anlage.

29. Jan. 1946

Dr. Theodor Eschenburg

(14) Plochingen a.N., 23.1.46
Fabrikstr. 45

Herrn
Dr. Hermann H e i m e r i c h
Rechtsanwalt

(17a) H e i d e l b e r g
Neuenheimer Landstrasse 4

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!

Für Ihre freundlichen Zeilen vom 17.1.46 und Ihre Aufklärungen danke ich Ihnen verbindlichst. Ich habe mich sehr gefreut, von Ihnen zu hören und werde gern, falls ich in Heidelberg bin, Sie einmal in Ihrem Büro aufsuchen.

Mit besten Grüssen

Ihr ergebener

28.Januar 1946

Dr.H./De.

Herrn

Hugo F. M o r h a r d

K r o n a ch
Hussitenplatz 2

Sehr geehrter Herr Morhard!

Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 21.d.Mts Es ist richtig, dass Ihr Hals-Schal auf meinem Büro zurückgeblieben ist. Einer der Herren S c h m i t t hat aber diesen Schal dann mitgenommen und bemerkt, dass er am besten Gelegenheit haben werde, Ihnen denselben wieder zurückzuerstatten. Sie werden also den Schal sicher durch Herrn Schmitt wieder bekommen.

Der Entwurf des Briefes hinsichtlich der Treue-Prämie befindet sich nicht bei meinen Akten. Ich habe den Entwurf des Briefes nur etwas verbessert, der Brief selbst ist aber von einem anderen Herrn diktiert worden und zwar der Dame, die Herr Dr.Punzengruber aus München mitgebracht hatte. Eine Kopie des Briefes habe ich dann garnicht erhalten.

Mit den besten Empfehlungen bin ich

Ihr sehr ergebener

Hugo F. M o r h a r d

(13a)

Kronach, den 21. Januar 1946
Husitenplatz 2

28. Jan. 1946

Herrn
Dr. Dr. H e i m r i c h

H e i d e l b e r g,
Neuenheimer Landstraße (an der alten Brücke)

Sehr geehrter Herr Doktor!

Bei meinem letzten Besuch ließ ich in Ihrem Konferenzzimmer an dem dort aufgestellten Kleiderständer einen grau-grünlichen, wollenen Halsschal hängen. Ich wäre Ihnen zu großem Dank verbunden, wenn Sie veranlassen würden, daß mir dieses, in der heutigen Zeit unentbehrliche Stück baldigst per Päckchen zugestellt wird.

Sie hatten gelegentlich unserer Aussprachen den Entwurf eines Briefes betreffend Treuprämie diktiert. Darf ich Sie freundlichst bitten, mir eine Abschrift dieses Entwurfes zukommen zu lassen, damit ich unsere Kunden entsprechend verständigen kann.

Hochachtungsvoll

Hugo F. Morhard

17. Januar 1946.

An die

Dr.Heinrich Schmitt K.G.

B e r c h t e s g a d e n

Dr.H./Di.

Sehr geehrte Herren !

In der Anlage übersende ich Ihnen Abschrift des Schreibens, das ich heute in Ihre vier Vertragspartner habe abgehen lassen. Auch auf Sie entfällt ein Honorarteilbetrag von RM 2oo.--. Ich verrechne diesen Betrag mit dem Kostenvorschuss von RM 2.ooo.--, den Sie mir am 17.11.1945 geleistet haben.

Eine Abschrift meines Schreibens an Herrn Dr.Eschenburg in Plochingen a.N. liegt diesem Schreiben ebenfalls bei.

Mit vorzüglicher Hochachtung bin ich

Ihr ergebener

Rechtsanwalt.

2 Anlagen.

17. Januar 1946.

An

Bakelite Gesellschaft m.b.H.

Resat Gesellschaft Sattler & Co.

Duracher Kunststoff-Fabrik G.m.b.H.

Firma Chemische Werke Albert

Dr.H./Di.

Betr.: Handelsagenturvertrag.

Ich nehme Bezug auf die in Heidelberg geführten Verhandlungen und erlaube mir, für alle meine Bemühungen hinsichtlich des Handelsagenturvertrages RM 1.000.-- zu liquidieren. Von diesem Betrag entfällt nach der in Heidelberg getroffenen Abrede auf Ihre Firma 1/5, also der Betrag von RM 200.--. Ich bitte, um gefällige Überweisung dieses Betrages auf mein Bankkonto.

Gleichzeitig übersende ich Ihnen eine Abschrift des von mir in Ihrer Gegenwart diktierten Schreibens an Herrn Dr.Theodor E s c h e n b u r g in Plochingen a.N.

Mit vorzüglicher Hochachtung bin ich

Ihr ergebener

Rechtsanwalt.

1 Anlage.

17. Januar 1946

Dr.H./Kr.

Herrn

Dr. Theodor E s c h e n b u r g
i.Fa. Kunstharz-Presserei Schwaben

P l o c h i n g e n a.N.

Sehr geehrter Herr Dr. Eschenburg!

Durch die Firma Dr. F. R a s c h i g in Ludwigshafen a.Rh., habe ich Kenntnis von dem Inhalt des Schreibens bekommen, das Sie am 29. Dez. 1945 an diese Firma gerichtet haben und das ein "angebliches Pressmassesyndikat" betrifft.

Ich kann Ihnen nur erklären, dass ein solches Syndikat nicht existiert und nicht beabsichtigt ist. Das einzige, was geschehen ist, besteht darin, dass sich mehrere Pressmasse-Erzeugerfirmen über die Möglichkeiten eines verbesserten Rohstoffeinkaufs unterrichtet haben und diese Besprechungen weiter fortsetzen wollen, in der Hoffnung, durch die in Frage kommenden Regierungen ihre Rohstofflage zu fördern. Bei diesen Besprechungen wurde auch mein juristischer Rat in Anspruch genommen. Im übrigen dürfte Ihnen bekannt sein, dass Syndikate, Kartelle und Konventionen durch die Militärregierung verboten sind, womit alle Ihre Befürchtungen ihre Grundlage verlieren.

Ich würde mich sehr freuen, die Bekanntschaft bei Gelegenheit mit Ihnen wieder zu erneuern und bin einstweilen mit den

besten Grüssen

Ihr sehr ergebener

Heidelberg, 17. Januar 1946
Dr.H./Kr.

Betr.: Dr. Heinrich Schmitt Werke K.G., Berchtesgaden.

A k t e n n o t i z

Gestern und heute haben auf meinem Büro eingehende Besprechungen stattgefunden, an denen teilgenommen haben Dr. Punzengruber von der Landesstelle Chemie in München mit zwei Mitarbeitern, ferner die

Herrn von der Fa. Dr.Heinrich Schmitt Werke,
zwei Herren von der Firma Albert,
zwei Herren von der Bakelit-Gesellschaft,
ein Herr von der Resart-Gesellschaft,
ein Herr von der Duracher Kunststoff Fabrik G.m.b.H.

Die Namen der Herren ergeben sich aus den Anlagen.

Ich habe an den Besprechungen nur teilweise teilgenommen. Der von mir entworfene Agentur-Vertrag wurde durchgearbeitet und in der letzten von mir kontrollierten Fassung angenommen.

Ich habe den Herren vorgeschlagen, dass kein Protokoll über die Sitzung gemacht wird, sondern dass jede Firma für sich eine Aktennotiz über die Besprechung anfertigt. Schliesslich habe ich in Gegenwart der Herren noch einen Brief an Herrn Dr. Eschenburg diktiert. Jede Firma soll eine Abschrift dieses Briefes erhalten.

Hinsichtlich meines Honorars für den Vertrag wurde vereinbart, dass jede von den beteiligten fünf Firmen 1/5 des Honorars tragen soll. Nach Besprechung mit Dr. Otto habe ich das Honorar auf RM 1.000.-- festgesetzt.

b.w.

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION

LEITUNG:

DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.

DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A. D.

HEIDELBERG, den
Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565

BETR.

Der Brief von Direktor Deuschel an mich vom 11.1.46 wurde auszugsweise mitgeteilt, insbesondere wurde der Inhalt der Beilagen dieses Briefes bekannt gegeben.

Die nächste Sitzung soll in Berchtesgaden stattfinden. Die Resart-Gesellschaft oder die Firma Albert will mich in ihrem Auto nach Berchtesgaden mitnehmen.

b.w.

Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich
Rechtsanwalt am Landgericht Mannheim
und Steuerberater

Heidelberg, den

Büro: Neuenheimer Landstraße 4
Telefon 45 65
Wohnung: Moltkestraße 33 a
Bankkonto: Deutsche Bank, Heidelberg

Dr. Georg Meyer. } Z. St. Chem. Fabrik Weyl München-Pasing.

Direktor Ludwig Eserny
Prok. Adolf Salzenbauer } Chemische Werke Albert Wiesbaden-Biebrich
Emmerichs Kunststoff Fabrik Emmerich (Allgäu)

Fräulein Schmitt
Edm. Sattler

Dr Heinrich Schmitt Textil K.G.
Bruchsal
Research-Gesellschaft, Mainz

Kinder A.-G. Halle.
Keplerstr. 87

j. Inhaber Thuringia
Fuchs

Pressmasse - Preßwerk

Kurkum p/c 1/5

Niederschrift über die Besprechung in Heidelberg
am 16. Januar 1946.
im Büro des Herrn Rechtsanwaltes Dr.Dr. Heinrich

Anwesende Herren:

Firma Chemische Werke Albert: Direktor Czerny, Prok. Salzmann
Bakelite Gesellschaft mbH. : Direktor Dr. Meder, Dr. Feick
Resart Gesellschaft Sattler & Co.: Herr Sattler
Durlacher Kunststoff-Fabrik GmbH.: Herr Heinrich Kepp, Hugo F. Gerhard
Dr. Heinrich Schmitt-Werke KG.: Dr. Heinrich Schmitt, Julius Schmitt
Landesstelle für Chemie München: Dr. Rolf E. Punzengruber , Ratjen
Zeitweise Herr Rechtsanwalt Dr. Heinrich, Heidelberg

---

1. Herr Julius Schmitt berichtete über die Besprechungen bei der Bayer. Regierung und der Militärregierung München.
Gegenstand der Ausführungen war die Rohstofflage und Rohstoffbeschaffung. Die eingeschlagenen Wege wurden vorgetragen und erörtert. Herr Dr. Punzengruber selbst machte eingehende Darlegungen in welcher Weise durch die Landesstelle für Chemie die Schwierigkeiten behoben werden sollen.
Jede der vertretenen Firmen wird der Landesstelle für Chemie ihren Rohstoffbedarf für die nächsten 5 Monate bei Ausnutzung der vorhandenen Kapazität umgehend melden.

2. Die Frage der Preisbildung bildete Gegenstand von Einzelausführungen der Herren in Bezug auf die Handhabung in den verschiedenen Ländern und Zonen.
Soweit auf der heutigen Preislage der Rohstoffe und der verringerten Kapazitätsausnutzung wird jede Firma eine vorläufige Kalkulation aufstellen und der Landesstelle für Chemie zur Kenntnis geben.
wo möglich ist.

3. Die geplanten Agenturverträge wurden ~~im Entwurf durchgesprochen redigiert und unterzeichnet.~~ sind endgültig formuliert.

4. Die anwesenden Firmen, auch soweit sie nicht in Bayern ansässig sind, gaben Anregungen und sind mit den von Bayern aus geplanten Maßnahmen einverstanden und geben als Einzelfirmen Auftrag zur Durchführung der geplanten Maßnahmen.

Im Anschluß an seine grundlegenden Ausführungen regte Herr Dr. Punzengruber an, daß die anwesenden Firmen einen Herren bestimmen sollen, der als Beirat jeweils bei den am 1. Dienstag jeden Monats in München stattfindenden Sitzung teilnehmen soll um im Rahmen der gesamten Chemie die Interessen der Kunststoffindustrie zu wahren und zur Beratung zur Verfügung zu stehen.

A g e n t u r - V e r t r a g

Zwischen

der Firma .....

- im folgenden kurz "die Firma" genannt - einerseits

und der

Dr. Heinrich Schmitt Werke G.m.b.H., Abteilung Handelsagentur, in Berchtesgaden,

- im folgenden kurz "der Agent" genannt - andererseits

wird in Kenntnis des Aufbauplans der Bayrischen Regierung, an dem die Firma Dr. Heinrich Schmitt Werke G.m.b.H. nach näherer Weisung der Landesstelle Chemie im Bayrischen Landeswirtschaftsamt mitzuwirken hat, folgender Agenturvertrag abgeschlossen:

§ 1

Die Firma überträgt dem Agenten für das Land Bayern den Einkauf von zur Herstellung von Kunstharzen, Kunstharzlacken und Kunstharzpressmassen erforderlichen Rohstoffen, insbesondere Phenole, Formaldehyd, Farbstoffen, Gleitmitteln, Zellstoff, Textil- und anderen Füllstoffen und Furniere.

Der Agent übernimmt diesen Auftrag.

§ 2

Die Firma ist ausdrücklich damit einverstanden, dass der Agent von beliebig vielen anderen Firmen ebenfalls Aufträge zum Einkauf der in § 1 bezeichneten Stoffe zu den Bedingungen dieses Vertrages übernimmt.

b.w.

Der Agent ist verpflichtet, die Firma über derartige andere Aufträge zum Einkauf der in § 1 bezeichneten Stoffe und deren Ausführung zu unterrichten.

§ 3

Die durch den Agenten vermittelten Einkäufe erfolgen im Namen und für Rechnung der Firma.

Der Agent ist nur dann verpflichtet bei einem Geschäft gegenüber dem Vertragsgegner die schriftliche Bestätigung durch die Firma vorzubehalten, wenn ihm die Firma dies ausdrücklich vorschreibt.

§ 4

Es ist vorgesehen, dass zwischen dem Agenten und allen Firmen, die ihm Aufträge gemäss § 1 erteilt haben, alle sechs bis acht Wochen eine Besprechung über die Bezugsmöglichkeiten, die Bedarfslage und die gerechte Verteilung der in § 1 bezeichneten Stoffe stattfindet.

Soweit der Erwerb der in § 1 aufgeführten Rohstoffe an Bedingungen gebunden ist, die die Bayrische Staatsregierung aufgestellt hat, verpflichtet sich die Firma, diese Bedingungen, die ihr durch den Agenten bekannt zu geben sind, genau einzuhalten.

§ 5

Der Agent erhält für seine Tätigkeit eine Provision in Höhe von 3% und eine Unkostenpauschale in Höhe von 4%.

Provision und Unkostenpauschale berechnen sich nach den Rechnungsbeträgen der tatsächlich erfolgten Lieferungen abzüglich darin enthaltener Fracht, Verpackungs- und Verladungskosten, Zoll oder einzelner in der Rechnung gesondert aufgeführter Auslagen.

§ 6

Die Provision ist fällig nach Durchführung der Lieferung und Rechnungsstellung.

Hinsichtlich der fälligen Provisionsansprüche findet eine vierteljährliche Abrechnung statt.

§ 7

Die vorstehenden Abmachungen treten mit Wirkung vom 1. Januar 1946 in Kraft. Sie werden zunächst auf die Dauer von einem Jahr abgeschlossen. Der Vertrag verlängert sich jeweils um ein halbes Jahr, wenn er nicht mit dreimonatlicher Frist zum Ablaufstermin gekündigt wird.

§ 8

Der Agent hat einen Anspruch auf Provision und Kostenpauschale für die bei der Beendigung des Vertragsverhältnisses bereits durchgeführten, aber noch nicht bezahlten Lieferungen.

Für die während der Vertragsdauer abgeschlossenen, aber bei Vertragsbeendigung noch nicht durchgeführten Lieferungsverträge erhält der Agent die Hälfte der Provision und der Unkostenpauschale, jedoch nur insoweit, als die Lieferung innerhalb von drei Monaten nach Vertragsende durchgeführt wird.

Weitere Ansprüche stehen dem Agenten nach Auflösung des Vertrages nicht zu.

§ 9

Die Uebertragung der Rechte aus diesem Vertrag an Dritte ist ausgeschlossen.

§ lo

Erfüllungsort für beide Vertragsteile ist München. Als Gerichtsstand gelten die Münchener Gerichte.

b.w.

Vor Beschreitung des ordentlichen Rechtsweges ist dem Leiter der Landesstelle Chemie in Bayern der Streitfall mit dem Ersuchen um Beilegung vorzulegen.

Heidelberg, den 17. Januar 1946

Die Firma: Der Agent:

.....

Agentur - Vertrag

Zwischen

der Firma .....

- im folgenden kurz "die Firma" genannt - einerseits

und der

Dr. Heinrich Schmitt Werke G.m.b.H., Abteilung Handelsagentur, im Bezirksgebiet

- im folgenden kurz "der Agent" genannt - andererseits

wird in Kenntnis des Aufbauplans der Bayrischen Regierung, an dem die Firma Dr. Heinrich Schmitt Werke G.m.b.H. nach näherer Weisung der Landesstelle Chemie im Bayrischen Landeswirtschaftsamt mitzuwirken hat, folgender Agenturvertrag abgeschlossen:

§ 1

Die Firma überträgt dem Agenten (für das Land Bayern) den (alleinigen und) ~~selbständigen~~ Einkauf (aller) zur Herstellung von Kunstharzlacken und Kunstharzpressmassen erforderlichen Rohstoffe, insbesondere von Phenol, Formaldehyd, Farbstoffen, Gleitmitteln, Zellstoff, Textil- und anderen Füllstoffen, mit Ausnahme

Der Agent übernimmt diesen Auftrag.

§ 2

Die Firma ist ausdrücklich damit einverstanden, dass der Agent von beliebig vielen anderen Firmen ebenfalls Aufträge zum Einkauf der in § 1 bezeichneten Stoffe zu den üblichen Bedingungen übernimmt.

Der Agent ist verpflichtet, die Firma über derartige andere Aufträge zum Einkauf der in § 1 bezeichneten Stoffe und deren Ausführung zu unterrichten.

b.w.

§ 3

Die durch den Agenten vermittelten Einkäufe erfolgen im Namen und für Rechnung der Firma.

Der Agent ist nur dann verpflichtet bei einem Geschäft gegenüber dem Vertragsgegner die schriftliche Bestätigung durch die Firma vorzubehalten, wenn ihm die Firma dies ausdrücklich vorschreibt.

§ 4

Es ist vorgesehen, dass zwischen dem Agenten und allen Firmen, die ihm Aufträge gemäss § 1 erteilt haben, alle sechs bis acht Wochen eine Besprechung über die Bezugsmöglichkeiten, die Bedarfslage und die gerechte Verteilung der in § 1 bezeichneten Stoffe stattfindet.

Soweit der Erwerb der in § 1 aufgeführten Stoffe an Bedingungen gebunden ist, die die Bayrische Staatsregierung aufgestellt hat, verpflichtet sich die Firma, diese Bedingungen, sofern sie ihr durch den Agenten bekannt gegeben werden, genau einzuhalten.

§ 5

Der Agent erhält für seine Tätigkeit eine Provision in Höhe von 4% und eine Unkostenpauschale in Höhe von 3%.

Provision und Unkostenpauschale berechnen sich nach den Rechnungsbeträgen der tatsächlich erfolgten Lieferungen abzüglich darin enthaltener Fracht, Montage- oder Verladungskosten, Zoll oder einzelner in der Rechnung gesondert aufgeführter Auslagen.

§ 6

Die Provision ist fällig nach Durchführung der Lieferung und Rechnungsstellung.

Hinsichtlich der fälligen Provisionsansprüche findet eine vierteljährliche Abrechnung statt.

§ 7

Die vorstehenden Abmachungen treten mit Wirkung vom ~~1. Febr. 1946~~ 1. Januar in Kraft. Sie werden zunächst auf die Dauer von ~~zwei Jahren~~ einem Jahr, ~~vom 1. Jan. 1946 an gerechnet~~, abgeschlossen. Der Vertrag verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht mit ~~sechsmonatlicher~~ Frist auf das ~~Ende des Kalenderjahres~~ Ende des Kalenderjahres gekündigt wird.

Der Vertrag kann fristlos nur aus wichtigem Grunde gekündigt werden. Der wichtige Grund muss in der Kündigungserklärung angegeben sein.

§ 8

Der Agent hat einen Anspruch auf Provision und Kostenpauschale für die bei der Beendigung des Vertragsverhältnisses bereits durchgeführten, aber noch nicht bezahlten Lieferungen, ~~soweit die Rechnungsbeträge innerhalb eines halben Jahres nach der Vertragsbeendigung eingehen~~.

Für die während der Vertragsdauer abgeschlossenen, aber bei Vertragsbeendigung noch nicht durchgeführten Lieferungsverträge erhält der Agent die Hälfte der Provision und der Unkostenpauschale, jedoch nur insoweit, als die Lieferung innerhalb von ~~sechs~~ 3 Monaten nach Vertragsende durchgeführt wird, ~~und die Rechnungsbeträge innerhalb weiterer sechs Monate eingehen~~.

Weitere Ansprüche stehen dem Agenten nach Auflösung des Vertrages nicht zu.

b.w.

§ 9

Die Uebertragung der Rechte aus diesem Vertrag an Dritte ist ausgeschlossen.

§ 10

Erfüllungsort für beide Vertragsteile ~~ist~~ der Sitz der Dr. Heinrich Schmitt Werke G.m.b.H. Als Gerichtsstand gilt das Amts- bezw. Landgericht für den Sitz der Dr. Schmitt Werke G.m.b.H.

_ Entwurf _

Agentur-Vertrag

Zwischen

der Firma ....., im folgenden kurz "die Firma" genannt,
einerseits,

und Grobe.
der Dr. Heinrich Schmitt-Werke ~~K.G.~~, Handelsagentur, Kunststoff-
kontor, in....., im folgenden kurz "Agent" genannt,
andererseits,

wird in Kenntnis des Aufbauplanes, ~~der von der Firma~~ Dr.Heinrich Schmitt-Werke K.G. nach ~~den~~ Weisungen ~~der Bayerischen Regierung~~ - Landesstelle Chemie im Landeswirtschaftsamt - ~~zu verwirklichen ist, folgender~~ folgender Agentur-Vertrag abgeschlossen:

§1

Die Firma übertragt Agent den alleinigen und selbständigen Einkauf aller zur Herstellung von Kunstharzlacken und Kunstharzpressmassen erforderlichen Rohstoffen, insbesondere Phenol, Formaldehyd, Farbstoffen, Gleitmitteln, Zellstoff, Textil- und anderen Füllstoffen, ~~in dem Lande Bayern.~~

§2

Agent übernimmt den in §1 bezeichneten Auftrag und ist verpflichtet, alle anderen Aufträge zum Einkauf der in §1 bezeichneten Stoffe, ~~die er bisher entgegengenommen hat oder~~ die er während der Vertragsdauer annehmen wird, der Firma bekannt zu geben.

§3

Die durch Agent vermittelten Einkäufe erfolgen im Namen und für Rechnung der Firma und werden für die Firma erst mit deren Bestätigung gegenüber dem Lieferanten rechtsverbindlich; diese Bestätigung liegt im Ermessen der Firma.

Agent ist verpflichtet, bei jedem einzelnen Geschäft gegenüber dem Vertragsgegner die schriftliche Bestätigung durch die Firma vorzubehalten,

§4

Es ist vorgesehen, dass zwischen Agent und allen Firmen, die ihm Aufträge im Rahmen des §1 erteilt haben, alle 6 Wochen eine Besprechung über die Bezugsmöglichkeiten, die Bedarfslage und die Verteilung der in §1 bezeichneten Stoffe stattfindet.

§5

Agent erhält für seine Tätigkeit eine Provision in Höhe von 4% und eine Unkostenpauschale in Höhe von 3%.

Die Provision berechnet sich nach den Rechnungsbeträgen für tatsächlich erfolgte Lieferungen abzüglich darin enthaltener Fracht-, Montage- und Verladekosten, Zoll oder einzelner Auslagen.

Agent erklärt sich bereit, nach Abschluss jedes Kalenderjahres wegen einer angemessenen Rückvergütung der empfangenen Provision mit den Firma zu ver-

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION
LEITUNG:
DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.
DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A. D.
HEIDELBERG, den
Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565

handeln. Auf jeden Fall sollen Agent 5o% des nicht durch eigene Aufwendungen verbrauchten Ueberschussbetrages verbleiben.

§6

Agent ist weder berechtigt, noch verpflichtet, für die Firma Gelder einzuziehen.

Wird er im Einzelfalle schriftlich damit beauftragt, so erhält er eine Inkasso-Provision von %. Lehnt er einen solchen Auftrag ab, dann muss er dies unverzüglich erklären. Inkassobeträge müssen sofort an die Firma abgeführt werden abzüglich der Inkasso-Provision.

§7

Die Provision ist fällig nach Durchführung der Lieferung und Rechnungstellung.

Ueber die fälligen Provisionsansprüche wird vierteljährliche Abrechnung vereinbart.

§8

Die vorstehenden Abmachungen treten mit Wirkung vom..... in Kraft.

Sie werden zunächst für die Dauer von (2 lo) Jahren, gerechnet vom ~~Inkrafttreten,~~ 1. Jan. 1946 abgeschlossen. Der Vertrag verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht mit sechsmonatlicher Frist auf das Ende des Kalenderjahres gekündigt wird.

Der Vertrag kann fristlos nur aus wichtigem Grunde gekündigt werden. Dieser muss bei der Kündigungserklärung angegeben werden.

§9

Agent hat einen Anspruch auf Provision für die bei der Beendigung des Vertragsverhältnisses bereits durchgeführten, aber noch nicht bezahlten Lieferungen, soweit die Rechnungsbeträge innerhalb eines halben Jahres nach dem Zeitpunkt der Beendigung eingehen.

Für die während der Vertragsdauer abgeschlossenen, aber noch nicht durchgeführten Lieferungsverträge erhält Agent die Hälfte der Provision, die ihm während des Bestehens der Vertragsverhältnisses zugestanden hätte, soweit die Lieferung innerhalb von 6 Monaten nach Vertragsende durchgeführt wird und die Rechnungsbeträge innerhalb eines weiteren halben Jahres eingehen.

Weitere Ansprüche stehen dem Agenten nach Auflösung des Vertrages nicht zu.

§10

Die Uebertragung der Rechte aus diesem Vertrage an Dritte ist ausgeschlossen.

§11

Erfüllungsort für beide Teile ist der Sitz der Dr. Schmitt-Werke K.G.

Gerichtsstand ist das Amts-bezw.Landgericht .....(des Sitzes der Dr.Sch.K.G.)

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION
LEITUNG:
DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT A.D.
DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A.D.
HEIDELBERG, den
Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565
BETR.

Heidelberg, den 11.1.1946

Aktennotiz

Erläuterungen zu dem Entwurf eines Agentur-Vertrages.

Zum Vorspruch. Ich halte es für richtig, dass die Beziehung der gesamten Geschäftsvorgänge zu der Planung der Bayerischen Regierung nur im Vorspruch erwähnt wird, da eine verbindliche Marktregelung durch diesen Vertrag ja nicht erfolgen soll. Durch den Hinweis im Vorspruch kommt immerhin zum Ausdruck, dass diese Vertragsgrundlage ist.

Zu §1: Dass der Agent selbständig tätig wird, entspricht der gesetzlichen Regelung und gehört zum Begriff des Agenten im Sinne des HGB. Durch die Uebertragung der alleinigen Vertretung wird wird eine gewisse Bindung der auftraggebenden Firma erzeugt; sie kann also keinen anderen Agenten mit dem Einkauf der hier bezeichneten Rohstoffe beauftragen. Dies entspricht wohl den Intentionen der Vertragschliessenden. Ich habe in die Bestimmung auch eine gebietsmässige Abgrenzung hineingenommen; wenn es allerdings vorgesehen ist, dass die Dr.Heinrich Schmitt-Werke KG auch ausserhalb des Landes Bayern Rohstoffe einkauft, muss dieser Zusatz gestrichen werden.

Zu §2: Durch die Bekanntgebungspflicht soll bereits ein gewisser Zusammenhalt der verarbeitenden Firmen gewährleistet werden.

Zu §3: Ich habe das Vertragsverhältnis als Abschluss-, nicht als Vermittlungsagentur konstruiert, weil dies m.E. der Sachlage entspricht. Der weitere Zusatz, dass die von der Agentin abgeschlossenen Geschäfte noch der Zustimmung der betreffenden Verarbeiter-Firma bedürfen, kann gestrichen werden, wenn gewünscht wird, dass die Dr.Schmitt-Werke ~~KG~~ bereits endgültige Abschlüsse tätigen soll; vielleicht entspricht dies eher den Absichten der beteiligten Firmen. Absatz 2 würde dann ebenfalls zum Wegfall kommen.

Zu §4: Diese Bestimmung soll den beabsichtigten Zusammenhalt zwischen den Verarbeiter-Firmen gewährleisten. Diese Wirkung soll ja erzielt werden durch eine möglichst unverbindliche Festsetzung, damit nicht der Anschein besteht, als solle durch den Agentur-Ver-

trag eine Art Einkaufs-Syndikat geschaffen werden. Nach der herrschenden Meinung in Rechtsprechung und Schrifttum liegt es ja nahe, aus einer solchen Bestimmung die Konstruktion einer Doppelgesellschaft herauszulesen, die bekanntlich schon dann angenommen wird, wenn die einzelnen Mitglieder des Syndikats zwar untereinander keine gesellschaftsvertragliche Bindung eingegangen sind, sondern sich nur in gleich lautenden Reversen gegenüber der Syndikats GmbH verpflichtet haben. Ich glaube aber, dass die vorliegende Bestimmung unverbindlich genug gehalten ist, um den Anschein einer Doppelgesellschaft zu vermeiden.

Zu §5: Der Provisions-und Unkostensatz in Höhe von 4 bzw.3% entspricht den bisherigen Vereinbarungen. Ich habe vorgesehen, dass sich die Provision von dem Netto-Betrag errechnet. Man kann natürlich auch den Bruttobetrag zu Grunde legen.

Es bereitet grosse Schwierigkeiten, im Rahmen eines solchen Agentur-Vertrages die beabsichtigte Verteilung des der Dr. Schmitt-Werke KG entstehenden Gewinnes auf die verschiedenen Verarbeiter-Firmen vorzunehmen, weil eine solche Festsetzung eigentlich nicht mehr in dem Rahmen eines Agentur-Vertrages passt, sondern bereits einen Anklang an einen Syndikats-Vertrag enthält.Insbesondere halte ich es für schwierig, eine zeitliche Begrenzung auf lo Jahre einzubauen, wie dies vorgesehen ist. Ueberhaupt habe ich Bedenken gegen die lange Vertragsbindung auf lo Jahre vgl.meine Erläuterungen zu §8.über die Vertragsdauer. Ich habe wegen dieser Bedenken nur eine unverbindliche Regelung vorgesehen, mehr in der Form eines gentleman agreement. Wenn das Rechtsverhältnis tatsächlich so funktioniert, wie es vorgesehen ist, werden sich in der Praxis wohl keine Schwierigkeiten ergeben.

BETR.

Zu §6: Es wäre noch zu klären, ob das Inkasso nicht doch allgemein der Firma Dr.Schmitt-Werke KG übertragen werden soll. Durch die Inkasso-Provision würden sich aller-

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION

LEITUNG:
DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.
DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A. D.

HEIDELBERG, den
Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565

dings noch grössere Gewinne bei ihr ansammeln, deren Verteilung, wie bereits erwähnt, Schwierigkeiten bereiten wird. Deshalb ist es wohl empfehlenswert, das Inkasso ganz auszuschliessen.

Zu §7: Diese Bestimmung entspricht den üblichen Agentur-Verträgen.

Zu §8: Gegen die vorgesehene Vertragsdauer von 1o Jahren habe ich, wie bereits gesagt, schwerste Bedenken. Auf den Handlungsagenten finden subsidiär die Bestimmungen des BGB über den Dienstvertrag Anwendung. Nach §624 BGB kann ein Dienstverhältnis aber nicht für eine längere Zeit als 5 Jahre eingegangen werden. Wenn auch die Anwendbarkeit dieser Bestimmung auf juristische Personen nicht ganz eindeutig ist, so sprechen doch auch allgemeine Gesichtspunkte gegen eine solche lange Vertragsdauer. Es könnte dadurch wiederum der Anschein einer syndikatsähnlichen Regelung herbeigeführt werden.

Zu §9: Diese Regelung habe ich in Anlehnung an die üblichen Agenturverträge vorgesehen. Vielleicht ist sie bei der besonderen Lagerung dieses Falles überflüssig.

Zu §§ 1o und 11: Diese Festsetzungen sind in Agentur-Verträgen üblich. Ueber den Gerichtsstand müsste vielleicht noch einmal gesprochen werden.

Ich habe d avon abgesehen, in dem Vertrag eine Schiedsgerichtsvereinbarung hereinzunehmen, so dass also für alle Streitigkeiten der ordentliche Rechtsweg offen steht.

A

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION

LEITUNG:

DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.

DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A. D.

HEIDELBERG, den
Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565

BETR.

JOH. DEUSCHEL

LUDWIGSHAFEN A.RH., DEN 11.1.46
BAYERNSTRASSE 35
FERNRUF NR. 60577

12 Jan. 1946

Herrn
Dr. Hermann H e i m e r i c h ,

Heidelberg
Neuenheimer Landstr. 4

Zum Akt
Heinrich Schmidt
Werke
12.1.46

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich !

Für Ihr freundliches Schreiben vom 28.12.45 und Ihre lieben Wünsche danke ich Ihnen, auch im Namen meiner Familie, sehr herzlich und möchte Ihnen und Ihrer werten Familie nachträglich ebenfalls meine besten Wünsche zum Neuen Jahre übermitteln.

Auch ich bedaure es unendlich, dass wir so selten miteinander in Fühlung kommen. Aber die Schwere der Zeit und die Sorgen um das Unternehmen, das tagtäglich mit neuen Schwierigkeiten und Belastungen zu kämpfen hat, lassen uns nicht mehr die Zeit für freundschaftliche Gespräche und anregende Unterhaltungüber die Probleme der Gegenwart. Der Weg zwischen Ihnen und uns ist viel weiter geworden als ehemals, als Sie noch in Berlin waren, wo wir aus geschäftlichen Anlässen und erfreulicherweise auch manchmal aus persönlichen Gründen zusammenkamen. Die Post von Heidelberg nach hier dauert jetzt mindestens lo Tage, und in dem gleichen Zeitintervall haben wir uns früher vielleicht dreimal hin- und hergeschrieben.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn wir uns wieder öfter treffen könnten, zumal Sie auf einem unserer Arbeitsgebiete, wie ich aus der letzten Unterhaltung und wieder aus Ihrem Brief vom 28.12.45 entnahm, wieder sehr rege tätig sind. Es wird aber wohl keinen Zweck haben, dass ich Sie vor dem 16.1., also vor der nächsten Sitzung, in der über Kunststoff-Fragen bei Ihnen verhandelt wird, besuche; aber ich werde mich sehr bald danach bei Ihnen einfinden und von Ihrem freundlichen Anerbieten, mich weiter zu informieren, Gebrauch machen.

Es dürfte im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit die beifolgende Abschrift eines Briefes des Herrn Dr. E s c h e n b u r g vom 29.12.45 an unseren Herrn Dr. Klaus Raschig und die Kopie der darauf erteilten Antwort interessieren. Ich kann Ihnen dazu noch berichten, dass es in der Tat nicht in unserer Absicht liegt, uns dem Vorgehen der in dem Schreiben erwähnten Firmen anzuschliessen, solange die Phenolversorgung nicht irgendwie günstigere Aussichten bietet als jetzt.

Der Phenolmangel ist, wie wir durch genaue Erkundigungen festgestellt haben, und wie sich auch ohne weiteres aus der Tatsache, dass die Kohlenverkokung wegen ~~ihr~~des grossen Bedarfs an Kohlen für Verkehr, Industrie und Hausbrand noch lange nicht aufleben kann, ergibt, in Deutschland ungeheuer gross. Auch im Ausland, selbst in England und Amerika, ist Phenol äusserst knapp, sodass

./.

sehr wahrscheinlich die in der englisch und französisch besetzten Zone anfallenden Phenolmengen zur Deckung des Heimatbedarfes in England und Frankreich weitgehend herangezogen werden, und für den deutschen Markt kaum mehr etwas übrig bleibt. Bei uns kommt besonders noch hinzu, dass das Phenol auch für gewisse sehr wichtige Verwendungszwecke bei der I.G.Farbenindustrie Ludwigshafen benötigt wird, und dass die franz. Kontrollkommission, die sowohl die I.G. als auch unser Werk betreut, die Versorgung der I.G. in erster Linie betreibt. Ob wir aus der russischen Besatzungszone noch etwas herausbekommen, ist sehr fraglich, nachdem unser Werk Espenhain abmontiert worden ist.

Immerhin mag das bisschen Phenol, das jetzt noch da und dort aufgetrieben werden kann, vielleicht ausreichen, um die sehr phantasievollen Pläne der Herren Dr. Schmidt anlaufen lassen zu können; denn ich möchte, nachdem ich die letzten Veröffentlichungen in der Zeitung über die Presstoff-Schreibmaschine zu RM 62.- gelesen hab, sehr bezweifeln, ob überhaupt ~~nennenswerte~~ irgendwelche Mengen Pressmasse für eine solche Schreibmaschine gebraucht werden.

Sehr freudig überrascht hat mich Ihre Mitteilung, dass sich Ihre Anwaltspraxis zu Ihrer Zufriedenheit entwickelt hat. Es war auch für mich erstaunlich, als ich bei meinem letzten Besuch Ihren Betrieb dort kennen lernte. Ich wünsche Ihnen jedenfalls recht viel Glück für den weiteren Ausbau.

Ich schliesse weiter alle meine guten Wünsche für Sie und Ihre werte Familie an und grüsse Sie und die werten Angehörigen

als Ihr sehr ergebener

F. Raschig

Anlagen.

Dr. F. Raschig
G.m.b.H.
Ludwigshafen a.Rh.
01393

Dr. F. Raschig
G.m.b.H.
Ludwigshafen a. Rh.
01393

A b s c h r i f t .

Dr. Theodor Eschenburg i.Fa.

K U N S T H A R Z - P R E S S E R E I S C H W A B E N
Ingenieur Otto Single

Herrn
Dr. Klaus R a s c h i g
I.Fa. Dr. F. Raschig

Ludwigshafen a./Rhein.

Plochingen a.N., 29.12.45

Betr. Pressmassesyndikat.

Sehr geehrter Herr Doktor !

In meiner früheren Tätigkeit in Berlin habe ich mehrfach Herrn Dr. Heinrich kennengelernt, der mich im Auftrag Ihrer Firma besucht hat. Ich erfahre nun in München, dass Herr Dr. Heinrich die Geschäftsführung einer Art Vereinigung der Firmen Bakelite, München-Pasing, Albert Wiesbaden und Resart Mainz, übernommen hat, die sich zwecks gemeinsamen Einkaufs von Phenolen und teilweise gemeinsamen Verkaufs der Pressmasse zusammengeschlossen haben. Führend beteiligt ist an diesem Zusammenschluss eine mir bisher unbekannte Firma Schmidt KG in Berchtesgaden, die den Einkauf durchführt und auch den gemeinsamen Verkauf, so weit er erfolgt, erhalten soll. Dieser Firma sollen weitgehende Rechte über die Bestimmungen des Verwendungszwecks der verkauften Pressmasse übertragen worden sein. Sie selbst soll daran interessiert sein, einen grossen Teil der Pressmasse für eigene Zwecke zu erhalten.

Es ist auffallend, dass dieser Vereinigung Ihre Firma nicht angehört, wohl aber Ihr früherer Berliner Vertrauensmann. Ich mache keinen Hehl daraus, wenn ich sage, dass m.E. eine solche Vereinigung weder im Interesse der Hersteller noch der Verarbeiter liegt. Ich selbst weiss aus eigener Erfahrung, welche Fehler die Bewirtschaftung der Kunststoffe und die Regelung von deren Verwendungszwecken gehabt hat. Dabei glaube ich, was die Regelung des Verwendungszweckes angeht, für mich in Anspruch nehmen zu können, dass ich mich um das Höchstmass menschlicher Objektivität bemüht habe. Wenn also einer Bewirtschaftung erhebliche Mängel anhängen, so muss eine solche in privatwirtschaftlicher Hand, geleitet von dem Interesse des eigenen Nutzens, wie sie hier beabsichtigt zu sein scheint, äusserst bedenklich sein, ganz abgesehen von allen anderen unerwünschten Folgen liegt die Gefahr nahe, dass durch eine derartige Vereinbarung in Folge des Widerstandes der Verarbeiter geradezu eine staatliche Bewirtschaftung wieder erzwungen wird. Sollten Ihnen Einzelheiten über diese Angelegenheit bekannt sein, so wäre ich Ihnen für Aufklärung sehr dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr sehr ergebener

gez. Eschenburg

11. Januar 1946

Herrn
Dr. Theodor E s c h e n b u r g
i.Fa. Kunstharz-Presserei Schwaben
P l o c h i n g e n a.N.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich danke Ihnen für Ihre sehr interessante Mitteilung vom 29.12.45

Ich bin nur in grossen Zügen über die von Ihnen geschilderten Vorgänge unterrichtet und kann Ihnen bestätigen, dass meine Firma sich an diesen Verhandlungen bzw. Vereinbarungen bisher nicht beteiligt hat. Wir haben auch vorläufig nicht die Absicht, uns irgendwelchen Bestrebungen der von Ihnen angeführten Art anzuschliessen, da bei dem katastrophalen Phenolmangel, der auf absehbare Zeit hinaus kaum behoben werden kann, es uns vollkommen zwecklos erscheint, Überlegungen über den gemeinsamen Einkauf von Phenolen bzw. Verkauf von Pressmassen anzustellen.

Hochachtungsvoll !

Heidelberg, den 12. Januar 1946.

Dr.H./Di.

1.) Herrn Grabenstein zur Kenntnis und Beachtung (s. Beilage).

k.s. Gr.

2.) Zum Akt Heinrich Schmitt-Werke.

CHEMISCHE WERKE *Albert* WIESBADEN-BIEBRICH

Herrn

Rechtsanwalt

Dr. Heimerich

Heidelberg.
Neuenheimer Landstr.4

12. Jan. 1946

Ihre Zeichen:	Ihre Nachricht vom:	Unsere Zeichen:	Tag:
-	-	Sz.-Vgb.	8.1.46

Betr.Gemeinschaftsbesprechung am 16.1.in Heidelberg.

Zu Ihrer Unterrichtung übermitteln wir Ihnen anbei einen Durchschlag unseres heutigen Briefes an die Firma Dr. Heinrich Schmitt-Werke K.G. in Berchtesgaden. Wir danken Ihnen auch an dieser Stelle verbindlichst für Ihre liebenswürdigen Bemühungen wegen einer eventuellen Unterbringung unserer Herren Direktor Cserny und Prokurist Salzmann.

Hochachtungsvoll!

Chemische Werke Albert
ppa.

Ø Einlage

BEBEL

Firma

Dr.Heinrich Schmitt-Werke K.-G.
Verwaltung Berchtesgaden

Berchtesgaden.

Haus Göhlstein,Koch Sternfeldstrasse

29.12. Sz.-Vgb. 8.1.46

Betr.Gemeinschaftsbesprechung in Heidelberg.

Besten Dank für Ihre vorsorgliche Einladung zur Zusammenkunft am 16.1. vormeittags 10/2 Uhr im Büro des Herrn R.-A.Dr.Heimrich,Heidelberg, Neuenheimer Landstr.4.

Unsere Herren Direktor Cserny und Prokurist Salzmann beabsichtigen,am 16.1.früh von hier mit Auto abzufahren und rechtzeitig in Heidelberg zu sein. Herrn Dr.Heimrich danken wir bestens für die liebenswürdige Bereitstellung von Quartieren. Wie sich aus Vorstehendem ergibt,benötigen wir die beiden für unsere Herren seinerzeit angegebenen Quartiere nicht für die Nacht vom 15.zum 16.1., vielleicht aber für die Nacht vom 16.zum 17.,falls die Besprechung etwa am 16. nicht zu Ende geführt werden könnte.

Wir senden gleichzeitig einen Durchschlag dieses Briefes an Herrn Dr. Heimerich mit einigen Begleitzeilen zu seiner Unterrichtung.

Hochachtungsvoll!

Chemische Werke Albert
ppa.

Ø R.-A.Dr.Heimerich,Heidelberg

Heidelberg, den 7. Januar 1946.
Dr.H./Di.

A k t e n n o t i z.

Betr.: Dr. Schmitt-Werke.

Herrn Dr. Otto

Ich bitte Sie, einen Handelsagenturvertrag zu entwerfen.

DR. HEINRICH SCHMITT-WERKE K.-G.

Verwaltung Berchtesgaden
Haus Göhlstein, Koch Sternfeldstrasse

Berchtesgaden, den 29.12.45

Herrn

Rechtsanwalt
Dr.Dr.h.c. H e i n r i c h
H e i d e l b e r g

Beiliegend geben wir Jhnen zur Kenntnisnahme unsere heutige Einladung nebst Tagesordnung, zu der bei Jhnen vorgesehenen Gemeinschaftsbesprechung der Kunstharzstofferzeuger.
Für die Beschaffung von Unterbringungsmöglichkeiten der Sitzungsteilnehmer danken wir Jhnen im Voraus bestens.

Hochachtungsvoll !
Dr. Heinrich Schmitt Werke K.-G.
-Julius Schmitt-

DR. HEINRICH SCHMITT-WERKE K.-G.

Verwaltung Berchtesgaden
Haus Göhlstein, Koch Sternfeldstr.

Berchtesgaden, den 29.12.45

Tagesordnung

zur

Gemeinschaftsbesprechung am 16.1.46 in Heidelberg

1. Bericht über Besprechungen

   a: bei der Bayr. Regierung
   b: bei der amerik. Milit. Regierung

2. Kalkulationsfragen
3. Produktions - Programm 1946
4. Agenturverträge
5. Rohstoffbeschaffungsfragen
6. Verschiedenes

DR. HEINRICH SCHMITT-WERKE K.-G.
Verwaltung Berchtesgaden
Haus Göhlstein, Koch Sternfeldstr.

Berchtesgaden, den 29.12.45

Jm Anschluss an unsere Gemeinschaftsbesprechnung vom 11.12.12.45 in Frankfurt a. M. gestatten wir uns vorsorglich Sie auf diesem Wege nochmals zu einer neuerlichen Gemeinschafts - besprechung in Heidelberg am

16.1.1946 im Büro des Herrn Rechtsanwaltes

Dr. H e i m r i c h, Heidelberg, Neuenheimerlandstrasse 4

vormittag 10½ Uhr

einzuladen.

Herr Dr. Heimrich hat die Liebenswürdigkeit für 12 Personen Quartier für 15. u. 16.1.46 vorzubereiten.

Falls einzelne Teilnehmer nach Büroschluss am 15. bereits in Heidelberg ankommen sollten, dann kann die Unterbringung erfragt werden in der Privatwohnung des Herrn Dr. Heimrich, Heidelberg, Möltkestrasse 11 a (Stadtteil rechte Neckarseite.)

Beiliegend empfangen Sie die gemeinsam vorläufig festgelegte Tages - ordnung der Gemeinschaftsbesprechung.

Hochachtungsvoll !
Dr. Heinrich Schmitt Werke K.-G.

- Julius Schmitt -

Verteiler :

Bakelite - München
Albert Wiesbaden-Biebrich
Resart Sattler u. Co. Wiesbaden
Durach G.m.b.H. Durach i. Allg.

Deutsche Reichspost

Telegram

Tel-Taxe ..... RM ..... Rpf	transmitted / übermittelt :
other Taxes / sonstige Gebühren ..... RM ..... Rpf	Date / Tag ..... time / Zeit .....
Sum ..... RM ..... Rpf	to / an ..... by / durch .....
Official / Annahmebea	from / aus Kronach (Office of Origin / Aufgabeamt)

Nr. ..... Words ..... Date ...../..... 194.... time / Zeit .....

Type or print in block capitals!
Deutliche Schrift! Mit Schreibmaschine oder großen Buchstaben!

Dr. Heimrich

Neuenheimer Landstrasse Heidelberg

(Destination, Bestimmungs-Telegraphenamt)

Bitte bestellt für Morhard 3 Betten eintreffend

15 Januar

Kronacher Porzellanfabrik

Dr. Bruno Böttcher

(8. 45) By bestellt dr

C 183 a Din A 5 K/1420
VI, 1 § 4 I

Sender / Absender } Kronacher Porzellanfabrik
Stockhardt-Eckert

Residence / Wohnort } Kronach/B.

Identification card / Ausweis } .....

I certify that this telegram is not contrary to the censorship regulations on the back.
Ich versichere, daß dieses Telegramm nicht gegen die umstehenden Zensurbestimmungen verstößt.

Note the back!
Rückseite beachten!

Signature of the sender / Unterschrift des Aufgebers
Dr. Bruno Böttcher

Street / Strasse } Unionweg Nr. .....

Date / Ausstellungstag } 24.12.45 Nr. .....

Cencorship regulations:

Adress.

Names and addresses must be in plain language and must clearly establish identity.
If a message is addressed to or from a third party acting on behalf of a firm, organization or individual, the name and address of the principal and the addressee's connection therewith must be stated on the message form at the time of filing.

Text.

The texts of messages must be readily understandable. Technical terms must be kept to the minimum necessary for transacting business. Serial numbers and test words or numbers readily identifiable as such may be used by financial or commercial institutions when specifically authorized to use them.
Any commodity involved in a message must be clearly stated in the text.
If any third party is mentioned or indirectly referred to in the text, the name and address of such third party must be stated on the message form at the time of filing.

Signature.

All messages must be signed in sufficient detail to identify clearly the sender. Message forms must bear sender's address and identification card date and number, and if the senders is acting on behalf of an individual, firm or organization, full mention of the latter's identity and address must be stated on the message form in addition to the sender's connection therewith. Both first name and family name must be given.

Licences or special authorization.

When filing messages concerning transactions for which a license or special authority is necessary, the authorizing agency and the license number must be stated on the message form.

Additional information.

Additional information may be required on specific messages at the discretion of Censorship.

Language.

German, English and French are permitted. Other languages may from time to time be added to this list.

The following are prohibited:

a. "Collect" messages.
b. Registered addresses and private codes except as specifically authorized by Censorship.
c. The insertion of private or personal communications in the text of commercial messages.

Space for eventual further declarations of sender within the regulations of censorship.

Raum für allenfallsige weitere Erklärungen des Absenders im Rahmen der Zensurbestimmungen.

Zensurbestimmungen:

Anschrift:

Namen und Anschriften müssen in offener Sprache abgefaßt sein und die Identität klar erkennen lassen.
Falls ein Telegramm an eine dritte Person gerichtet ist oder von einer solchen ausgeht, die im Namen einer Firma, Organisation oder einer Privatperson handelt, dann muß der Name und die Anschrift des Auftraggebers und dessen Verbindung mit dem Empfänger auf dem Telegrammformblatt bei der Aufgabe angegeben werden.

Inhalt:

Der Inhalt der Mitteilungen muß verständlich sein. Technische Ausdrücke müssen sich auf das für Geschäftszwecke erforderliche Mindestmaß beschränken. Kennziffern und Schlüsselwörter oder Zahlen, die ohne weiteres verständlich sind, dürfen von Bank- oder Geschäftshäusern gebraucht werden, wenn ihnen dazu ausdrücklich eine Berechtigung erteilt worden ist.
Jede Ware auf welche sich die Mitteilung bezieht, muß im Text klar benannt werden.
Wenn irgendeine dritte Person im Text direkt oder indirekt erwähnt wird, müssen Name und Anschrift von solchen Personen auf dem Telegrammformblatt bei der Aufgabe angegeben werden.

Unterschrift:

Alle Telegramme müssen eine Unterschrift tragen, die ausreicht, den Absender eindeutig zu bestimmen. Außerdem muß auf dem Telegrammformblatt angegeben sein: die Anschrift des Absenders sowie Datum und Nummer seines Ausweises. Wenn der Aufgeber im Namen einer Privatperson, Firma oder Organisation handelt, dann müssen auf dem Formblatt auch noch Name und Anschrift des Auftraggebers und seine Verbindung zwischen ihm und dem Telegrammaufgeber angegeben werden.
Vor- und Zuname müssen beide angegeben werden.

Lizenzen oder besondere Genehmigungen.

Werden Telegramme aufgegeben, die Geschäfte betreffen, welche eine Lizenz oder eine besondere Genehmigung erfordern, muß die genehmigende Behörde und die erteilte Lizenznummer auf dem Telegrammformblatt angegeben werden.

Weitere Auskunft.

Die Zensur kann für einzelne Telegramme beliebige weitere Auskünfte einfordern.

Sprache.

Zugelassen sind: Deutsch, Englisch und Französisch. Weitere Sprachen können nach und nach zugelassen werden.

Verboten sind:

a) Collekt-Telegramme.
b) Kurzanschriften und Privatcodes, es sei denn, daß sie von der Zensur besonders genehmigt worden sind.
c) Einschaltungen von privaten oder persönlichen Mitteilungen im Text von geschäftlichen Mitteilungen.

Hugo F. Morhard, p.Adr. Kronacher
Porzellanfabrik, Kronach

Aus der Rhein-Neckar-Zeitung v,1.1.1946

Schreibmaschinen für 62 Mark. In Bayern wird eine Kunstpreßstoff-Industrie ins Leben gerufen, die mit zwei Schreibmaschinenfabriken in vier Monaten die Herstellung von Schreibmaschinen aufnehmen wird. Das Gehäuse der neuen Maschine wird aus Kunstpreßstoff bestehen, dadurch erübrigen sich bei der Herstellung über 270 Einzelmontagen. Der Preis ist dementsprechend sehr niedrig, er beträgt etwa 62 Mark. Die Qualität der neuen Maschine wird die gleiche wie bei den früheren Maschinen sein. Die bisherigen Versuche haben ergeben, daß bei drei Millionen Anschlägen noch keine Anzeichen einer Abnutzung beobachtet werden konnten.

1.T.46

Zu den Akten Dr.Heinr.Schmitt-Werke K.G.

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION

LEITUNG:

DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.

DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A. D.

HEIDELBERG, den
Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565

BETR.

28. Dez. 1945

Dr.H./Kr.

Herrn

Direktor Johannes D e u c h e l

L u d w i g s h a f e n a.Rhein

Bayernallee

Ist übrigens Dr. Deuchel.

Sehr verehrter Herr Direktor Deuchel!

Ich habe lange nichts mehr von Ihnen und Ihrer Familie gehört, da ja die Zonengrenze einem regelmässigen Verkehr sehr hinderlich ist. Jedenfalls möchte ich nicht versäumen, Ihnen und Ihrer Familie alles Gute zum Neuen Jahr zu wünschen. Hoffentlich ist jetzt auch Ihr zweiter Sohn eingetroffen oder Sie haben doch Nachricht von ihm. Auch die Herren Dr. Raschig bitte ich bestens zu grüssen.

Ich habe nach wie vor sehr viel zu tun und hätte niemals gedacht, dass meine anwaltschaftliche Praxis so gut anlaufen würde. Am 16. Jan. 1946 findet bei mir in Kunststoff-Fragen wieder eine grössere Sitzung statt. Die Herren Dr. Schmitt haben sich jetzt mit den Firmen Nowack, Bakelit, Albert und Resart grundsätzlich geeinigt. Welche praktische wirtschaftliche Bedeutung diese Einigung haben wird, kann ich allerdings noch nicht übersehen. Wahrscheinlich werde ich darüber am 16.Jan. Näheres erfahren. Wenn Sie Interesse haben, informiere ich Sie bei Gelegenheit gerne, da dies auch den Intentionen der Herren Dr. Schmitt entspricht.

b.w.

24

Mit allen guten Wünschen für Sie und Ihre Familie und herzlichen Grüssen von Haus zu Haus bin ich

Ihr

Heidelberg, 17. Dezember 1945

Dr.H./Kr.

A k t e n n o t i z

Betr.: Dr.Heinrich Schmitt Werke, Berchtesgaden

Konferenz mit Herrn Julius Schmitt u.Dr.Meder

1.)

Die Herren berichten über den weiteren Verlauf der Frankfurter Sitzung am 11.12.45. Man hat sich auf 7% Provision geeinigt und zwar soll dieser Prozentsatz unterteilt werden in 4% eigentliche Provision und 3% Spesensatz. Die 7% sollen von den Rohstofflieferungen erhoben werden, also nicht von dem Halbfabrikat.

Ein Handelsagenturvertrag soll von mir entworfen werden.

Am 16. Jan. 1946 findet in meinem Büro in Heidelberg eine Besprechung statt, an der 12 Personen teilnehmen werden. Für den 15. abends sollen Quartiere für 12 Herren beschafft werden.

2.)

Herrn Grabenstein wegen entsprechender Vermerkung wegen Quartierbeschaffung und wegen des Sitzungstermins.

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION

LEITUNG:

DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.

DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A. D.

HEIDELBERG, den
Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565

BETR.

Heidelberg, 17. Dezember 1945

Gestern Abend Konferenz mit Herrn Dr. Meder von der Firma Bakelit, die einen Teil des Rüttgers-Konzerns bildet. Die Niederlassøung der Firma Bakelit ist z.Zt. in München-Pasing bei der Weil A.G., die auch zum Rüttgers-Konzern gehört.

Die Privatadresse des Vorstandmitgliedes, Dr. M e d e r , ist Kelkheim / Münster i.Taunus bei Frankfurt a.M., Sendelbacherweg, Haus Waldhof.

Herr Dr. Meder hat auf die Schwierigkeiten verwiesen, die im Rüttgers-Konzern auftreten infolge der Teilung zwischen Ost und West. Ich habe Herrn Dr. Meder von dem Gutachten in der Sache Friemann & Wolf erzählt, ausserdem von den verschiedenen Ausgründungsplänen, die hauptsächlich im Hamburger Gebiet spielen. Herr Dr. Meder hat sich für unser Gutachten sehr interessiert und will nach Studium dieses Gutachtens auf die Angelegenheit zurückkommen.

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION

LEITUNG:

DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.

DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A. D.

HEIDELBERG, den
Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565

BETR.

13. Dez. 1945

Dr.H./Kr.

Firma

Dr. Heinrich Schmitt-Werke K.G.

B e r c h t e s g a d e n

Haus Gölstein
Koch-Sternfeldstr. 9

Sehr geehrte Herren!

Ich übersende Ihnen in der Anlage einige Durchschläge des von mir in der Frankfurter Konferenz vom 11. ds.Mts. diktierten Protokolls. Hoffentlich hat die Konferenz einen weiteren günstigen Verlauf genommen. Ich bin sehr begierig, von Ihnen Näheres darüber zu erfahren. Wann soll die nächste Zusammenkunft stattfinden?

Sobald Sie mir den vereinbarten Provisionssatz mitgeteilt haben, werde ich den Handelsagentur-Vertrag entwerfen.

Mit den besten Empfehlungen
bin ich Ihr sehr ergebener

Anlagen

Frankfurt a.M. 11

Betr.: Dr.Heinrich-Schmitt-Werke, Berchtesgaden.

~~Heidelberg~~, den ~~12~~. Dezember 1945
Dr.H./Kr.

Protokoll über die Besprechung ~~mit den Herren Dr. Heinrich und Julius Schmitt~~ in Frankfurt a.M. u.Dr.Heimerich am 11. Dezember 1945.

Ludwig Schmidt die Herren Dr. Heinrich, Julius und Rechtsanwalt Dr. Heimerich

Anwesend waren ferner die Herren Dr. M e d e r von der Firma Bakelit, S a l z m a n n von den Chemischen Werken Albert, S a t t l e r von der Resartgesellschaft in Mainz, M o r h a r d t von der Duracher Kunststoffabrik GmbH.

Der Vertreter des bayrischen Landeswirtschaftsamtes, Herr Dr. P u n z e n g r u b e r , der erwartet worden war, war nicht erschienen.

Von den Herren Schmidt wurde zunächst über die Verhandlungen mit dem Bayrischen Landeswirtschaftsamt eingehend Bericht erstattet. Es wurden verlesen:

a) der Brief der Dr. Heinrich Schmitt-Werke vom 18.1o.45 an das Bayrische Landeswirtschaftsamt,

b) das Antwortschreiben des Landeswirtschaftsamtes vom 23.1o.45

c) das Protokoll über eine Besprechung im Landeswirtsdhaftsamt~~es~~ des bayrischen Wirtschaftsministeriums am 23.11.45,

d) der Leitartikel in der Süddeutschen Zeitung Nr.13 vom 16.11.45 mit der Ueberschrift "Neuorganisation der bayrischen Wirtschaft" verfasst von Dr. E. Stegmayr.

In der sich anschliessenden Diskussion wurde hervorgehoben,dass eine Verbandsbildung oder der Abschluss einer Konvention z.Zt. nicht zulässig ist und dass andererseits die bayrische Regierung nicht beabsichtigt, die Produktion in allen Einzelheiten zu lenken und damit die Aufgaben zu übernehmen, die früher von der Reichsstelle Chemie in Berlin erfüllt wurden. Auch ist klar, dass die Vollmachten der bayrischen Regierung nicht über Bayern hinausreichen.

Andererseits sind sich die Versammelten darüber einig, dass man die Produktion nicht ganz sich selbst überlassen kann, sondern dass in sinnvoller Weise Gegenstände produziert werden müssen, die dem gegen-

b.w.

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION

LEITUNG:

DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.

DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A. D.

HEIDELBERG, den
Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565

BETR.

wärtigen dringendsten Bedarf der Wirtschaft dienen und dass deswegen die Erzeugung unnützer Gegenstände verhindert werden muss. Das kann geschehen durch die Selbstdisziplin der beteiligten Firmen und dadurch, dass die vom Land Bayern beschlagnahmten und sonst zu beschaffenden Rohstoffe nur für eine sinnvolle Produktion zur Verfügung gestellt werden.

Die Vertreter der Firmen Bakelit, Duracher Kunststoff-Fabrik GmbH, Resart-Gesellschaft und Albert-Werke erklären sich bereit, an einer solchen sinnvollen Produktion mitzuwirken und damit den Wünschen der bayrischen Regierung zu entsprechen, allerdings unter der Voraussetzung, dass von der bayrischen Regierung tatsächlich Rohstoffe aller Art in entsprechendem Ausmass beschafft werden können.

Die genannten Firmen wollen sich nun in einem Schreiben an die Fa. Dr.Heinrich Schmitt Werke über ihren Rohstoffbedarf nach Art und Menge und ihre Kapazität äussern und wollen sich gleichzeitig bereit erklären, dass sie sich bei dem Bezug solcher Rohstoffe, die durch das Land Bayern beschafft werden können, der Fa. Dr.Heinrich Schmitt Werke als Handelsagentur bedienen wollen. Ferner werden die genannten Firmen schriftlich erklären, dass sie zur Herbeiführung ~~d~~ einer sinnvollen Produktion in Fertigfabrikaten bereit sind, sich hinsichtlich der Verwendung der ihnen durch Vermittlung der Fa. Dr.Heinrich Schmitt Werke beschafften Rohstoffe allen Weisungen und

Bestimmungen fügen wollen, die die massgebenden bayrischen Stellen für notwendig halten. Es handelt sich dabei darum, dass die Rohstoffe zur Herstellung von Halbfabrikaten bestimmter Qualität verwendet werden und dass die Halbfabrikate dann an die einzelnen Kunstharz- und Kunstpressmasse-Verbraucherfirmen zur Lieferung gelangen, welche die von der bay. Regierung für notwendig gehaltenen Fertigfabrikate produzieren.

Ein Brief dieses Inhalts müsste möglichst bald an die Dr. Heinrich Schmitt Werke gelangen, damit ~~der~~ er dem bayrischen Landeswirtschaftsamt, insbesondere Herrn Dr. Punzengruber, vorgelegt werden kann. Es ist dann zu erwarten, dass sich das bayr. Landeswirtschaftsamt schleunigst für die Bereitstellung von Rohstoffen einsetzen wird.

In zweiter Linie kommt dann der Abschluss eines Handelsagentur-Vertrags mit der Firma Dr. Heinrich Schmitt-Werke in Betracht. Ueber die Einzelheiten dieses Agenturvertrages soll im Laufe des heutigen Nachmittags zwischen den Dr. Heinrich Schmitt Werken und den einzelnen Firmen, die Pressmasse herstellen, noch verhandelt werden.

Schliesslich erscheint es, wie in der Besprechung zum Ausdruck gekommen ist, als notwendig, dass die Pressmassefirmen mit ihren Handelsagenten etwa alle sechs Wochen zusammenkommen, damit auf diesen Zusammenkünften die richtigen Dispositionen hinsichtlich der Rohstoffbeschaffung und der Verarbeitung dieser Rohstoffe getroffen werden können.

Die Pressmassehersteller haben bei der Besprechung einheitlich zum Ausdruck gebracht, dass sie alle ihre Verabredungen mit der Fa. Dr. Heinrich Schmitt Werke und evtl. auch mit dem Landeswirtschafts-

b.w.

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION

LEITUNG:

DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.

DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A. D.

HEIDELBERG, den
Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565

BETR.

amt und der bayr. Staatsregierung nur unter der Voraussetzung ihrer völligen Unabhängigkeit und Dispositionsfreiheit, dass es ihnen in keiner Weise darauf ankommt, ein Monopol zu beanspruchen und dass sie nichts dagegen einzuwenden haben, wenn mit anderen Firmen ihrer Branche gleichartige oder ähnliche Vereinbarungen getroffen werden.

Ministerpräsident Hoegner um 14.30 Uhr die Sitzung verlassen, die Besprechung wurde unter der Leitung Staatssekretär Pfeiffer fortgesetzt und befasste sich zunächst mit der Note, die an die Finanzminister Schmidt zu richtenden Provisoriumsantrag.

Für die Niederschrift
gez. Heimerich

A b s c h r i f t

Niederschrift über die Sitzung der Wirtschaftsvereinigung "Kunststofftechnik" in Lüdenscheid am 12.November 1945.

Oberpräsidium der Provinz Westfalen / Landeswirtschaftsamt.

Anwesende Firmen:

Otto Backhaus, Bollwerk,
Busch-Jaeger LKW, A.G., Lüdenscheid
Dynamit A.G., Troisdorf
Hoffmeister & Sohn, Isolawerke, Birkesdorf
Dielelektra, Porz/Rh.
Paul Sieling, Lüdenscheid
Vorsteher & Blunger, ?
Fr. Möller, Brackwede
Reininghaus & Co.
Reinhold Hagen, Siegburg
Bisterfeld & Stolting, Radevormwald
Dr. Deisting & Co. GmbH, Kierspe
Gerdes & Co., Schwelm
Gebr.Merten, Gummersbach
Presswerk Westfalen, Fr. Hefendehl, Kierspe
Fritz Müller, ?
Arthur Huppertsberg ?
Bakelit-Gesellschaft
Venditor, Troisdorf

Nach langer und eingehender Aussprache wurde Uebereinstimmung dahin erzielt, dass es zweckmässig sei, die Kunststoffverformende Industrie nicht in Form eines Kunststoffverbandes zusammenzufassen. Statt dessen wurde einstimmig beschlossen, einen Zusammenschluss auf breiter Basis durch Begründung einer "Wirtschaftsvereinigung Kunststofftechnik" herbeizuführen, um im organisatorischen Neuaufbau der Wirtschaft dem Kunststoff die Stellung zuzuweisen, die ihm seiner Bedeutung nach gebührt.

Die Wirtschaftsvereinigung soll satzungsmässig in zwei Hauptgruppen aufgegliedert werden. In der ersten Gruppe sollen die Halbzeugherstel-

b.w.

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION

LEITUNG:

DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.

DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A. D.

HEIDELBERG, den
Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565

BETR.

ler untergebracht werden, in der zweiten Gruppe sollen die Hersteller von Fertigfabrikaten ihren Platz finden (Formpressteile, Spritzgussteile). Ein genauer Aufgliederungsplan wird in Kürze dem vorläufigen Vorstand in seiner ersten Sitzung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die Abgrenzung zu den anderen Wirtschaftsvereinigungen und Fachgruppen soll demnächst im Wege gegenseitiger Fühlungnahme durch friedliche Vereinbarung von Fall zu Fall getroffen werden.

Als Vorsitzender der neuen Wirtschaftsvereinigung wurde vorbehaltlich der Zustimmung durch den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen und der Nordrheinischen Provinz und der Genehmigung seitens der Militärregierung einstimmig Herr Hoffmeister, Lüdenscheid, in Fa. Hoffmeister & Sohn und Herr Direktor Reidemeister, Porz a.Rhein, in Fa. Dielelektra A.G., bestimmt. Beide Herren erklärten sich zur Uebernahme der Aemter bereit. Der vorläufige Vorstand soll noch durch Vertreter der Spritzgussherstellen, thermoplastische Betriebe, Schnitz- und Formenstoff, sowie der Halbzeugfabrikate ergänzt werden.

Herr Dr. Dewerth, als Vertreter des Oberpräsidiums der Provinz Westfalen, begrüsste die Gründung der neuen Wirtschaftsvereinigung, die im Zuge der sich anbahnenden Entwicklung der Planwirtschaft ein weiteres Glied zur Vervollständigung bilde und führte weiter aus, dass die Wirtschaft haute die Freiheit zu freiwilligem Zusammenschluss erhalten habe.

Der Weg aus Neid und Zwang in die freie Demokratie müsse und werde gefunden werden. Er wünsche der Vereinigung ein reiches und lohnendes Tätigkeitsfeld undhoffe auf eine gute Zusammenarbeit.

Herr Hoffmeister gab anschliessend gleichfalls dieser Hoffnung Ausdruck. Mit dem Herrn Oberpräsidenten der Nord-Rhein-Provinz, der zusammen mit Herrn Regierungsrat Dr. Trölsch ebenfalls zu der Besprechung geladen worden sei, solle so schnell wie möglich persönlich Fühlung genommen werden.

gez. K i r s t e i n

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION

LEITUNG:

DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.

DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A. D.

HEIDELBERG, den
Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565

BETR.

7. Dezember 1945
Dr.H./Kr.

A k t e n n o t i z

Betr.: Dr. Heinrich Schmitt-Werke, Berchtesgaden

Konferenz mit den Herren Dr. Heinrich Schmitt und Julius Schmitt und Herrn Morhard sen. im Bürogebäude der Firma E. M e r c k in Darmstadt.

Wir haben die ganze Angelegenheit nocheinmal eingehend durchgesprochen und damit die Konferenz am 11.12.45 vorbereitet.

11. Dezember 1945

Fahrt nach Frankfurt a.M. mit Frau Kranzbühler. Dort Konferenz bei den Merz-Werken. Anwesend waren die in dem beiliegenden Protokoll verzeichneten Personen. Das Protokoll habe ich selbst in Gegenwart aller Anwesenden diktiert; es hat die Zustimmung der Anwesenden gefunden. Ich habe die Konferenz, welche erst um 11^{30} Uhr begann, um 14^{30} verlassen, da ich noch einen anderen Termin wahrzunehmen hatte.

Die Herren Schmitt wollen mir über den weiteren Verlauf der Frankfurter Besprechung berichten.

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION

LEITUNG:

DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.

DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A. D.

HEIDELBERG, den
Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565

BETR.

(7.12.45)

Chemische Schmidt Werke
~~Gmbh~~ K.G.

Kunststoff-Pflaster
Verbandpflaster
Kunststoffpflaster

Rohstoffe zur Herstellung
von Kunststoffen, wie Kunststoffpressmasse, Kunststoffpulver, Kunststoffe auf Phenol-Formaldehyd- Kondensationsbasis
(ausgenommen Phenol, Formaldehyd, Harze, Kunststoffmasse, Farbstoffe, Glasmischungen, Zellstoff, Textil- und Lederhilfsstoffe) (Fa. -> ns.)

Die Firma z.B. Betrieb- u. Lehrvertrag, das die Firma Schmidt mit dem Lehrling, Arbeitsvertrag abschließt.

und bei der Bestellung der Bebauungsplan

ohne

---

des Aufbauplanes.

" In Kenntnis der Wünsche der Regierung - der Landrat Kindler Wesp

mündlichen

gestatten wir uns folgende Aenderung "

Verhandlungen vom 10 Jahre

DR. HEINRICH SCHMITT-WERKE K.-G.

Betr: Errichtung der Kunststoff-Industrie in Bayern.

Aktenvermerk

über die Verhandlung bei der Landesstelle für Chemie im Landeswirtschaftsamt des Bayr.Staatsministeriums für Wirtschaft in München am 23.November 1945.

Anwesend: als Leiter der Landesstelle für Chemie
Herr Dr.Rolf Punzengruber
Als Vertreter der Firmen Dr.Heinrich Schmitt-Werke K.G.
und Dr.Heinrich Schmitt G.m.b.H.Verwaltung Berchtesgaden
Herren Julius Schmitt und Dr.Heinrich Schmitt
als bestellter Mitarbeiter für das Vorhaben
Herr Dr.Richard Morhard.
als zugezogener juristischer Berater und Justiziar
Herr Dr.Dr.Heimrich,Heidelberg.

Zur Verhandlung stand die Rechtsform der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Erzeuger von Kunstharzen,Kunstharzlacken und Kunstharzpressmassen,welche freiwillig an der von dem bayr.Ministerium geplanten Errichtung der Kunststoff-Industtie teilzunehmen bereit sind.

Ausgangspunkt der Beratung bildeten die zwischen der Landesstelle für Chemie und den beiden Firmen Dr.Schmitt schriftlich festgelegten organisatorischen und wirtschaftlichen Vereinbarungen.

Der wesentliche Inhalt dieser Vereinbarungen betrifft die Beauftragung der Firmen Dr.Schmitt unter Kontrolle und Mitwirkung des Leiters der Landesstelle für Chemie mit der Schaffung der rohstoffmässigen und technischen Grundlage der Kunststoff-Industrie, mit dem Zweck eine höchstmögliche Veredelung der Rohstoffe bei zweckmässigstem,wirtschaftlichem Einsatz zu gewährleisten.

Die Firmen Dr.Schmitt haben zur Durchführung der ihnen gestellten Aufgabe die Mitarbeit der gesamten Fachindustrie insbesondere der nach Bayern verlagerten oder zur Ansiedelung bereiten Firmen auf freiwilliger Vereinbarung vorgeschlagen.

Zwischenzeitliche Besprechungen und Rückfragen bei der Fachindustrie,insbesondere bei den Firmen Chemische Werke Albert, Wiesbaden-Biebrich, Duracher Kunststoff-Fabrik in Durch und Kronach /Nowack A.G./ und Resartgesellschaft Sattler & Wo in Mainz haben ergeben,dass diese Firmen bereit sind,als selbstständige Unternehmer an dem Vorhaben der Landesstelle für Chemie, Landeswirtschaftsamt,bayr.Staatsministerium für Wirtschaft mitzuwirken und teilzunehmen.

Herr Justizrat Dr.Dr.Heinrich,als Spezialjurist in der amerikanischen Besatzungszone für Wirtschafts- und Organisationsfragen war in mehreren Verhandlungen in Heidelberg eingehend mit der Aufgabenstellung vertraut gemacht worden und hat in Anlehnung an seine Erfahrungen dem Leiter der Landesstelle für Chemie,Herrn Dr.Punzengruber unter inhaltlicher Beibehaltung der bereits schriftlich vorliegenden Vereinbarungen nachstehende formelle und rechtliche Durchführung des Vorhabens begründet:

1. Die Errichtung der Kunststoff-Industrie erfolgt auf Grund der vom Bayr.Staatsministerium für Wirtschaft herausgegebenen Anordnungen und Richtlinien im Rahmen der neuen bayr.Wirtschafts-Organisation unter der Planung des Leiters der Landesstelle für Chemie.

2. Die Landesstelle für Chemie beauftragt die Firmen Dr.Schmitt mit der praktischen Durchführung ihrer Anordnungen zum Zwecke der Beschaffung der Rohstoffe und Einrichtungen.
Die Produktionslenkung der Verarbeitungsindustrie steuert der Leiter der Landesstelle für Chemie und behält sich vor,von Fall zu Fall,die Firmen Dr.Schmitt mit der Durchführung zu betrauen.

3. Die Firmen Dr.Schmitt sollen demnach auuser Ihrer Tätigkeit als Produtions-und Vertriebsfirmen für die übrigen Firmen auch als Handelsagentur auftreten und für die Lnadesstelle für Chemie als herangezogene Auftragsfirmen Anweisungen ausführen.

4. Zweck dieses Vorschlages ist,die Selbstständigkeit jedes einzelnen Unternehmens der Kunststoff-Industrie zu gewährleisten und durch eine enge,lebensnahe fachliche und menschliche Verbindung zwischen der Landesstelle für Chemie und den beauftragten Fachfirmen und Männern dieser Industrie die wirtschaftliche Verwaltung und wirtschaftliche Praxis aus gleicher Einsicht und in gleicher Zielsetzung unter Vermeidung eines unnötigen Verwaltungsapparates einheitlich zu verwirklichen.

Der Leiter der Landesstelle für Chemie,Herr Dr.Punzengruber stimmte diesem Vorschlag der Organisation für die Kunststoff-Industrie in Bayern zu und führte selbst aus,dass der vorgeschlagene Weg deshalb seine Zustimmung hätte,weil er die von ihm geforderten Voraussetzungen und Richtlinien erfülle,indem:

1. die planande Lenkung des Landeswirtschaftsamtes für Chemie sichergestellt ist,
2. die Bildung irgendeiner Vereinigung mit monopol-oder trustartigem Charakter unterbunden ist,
3. eine vereinfachte Durchführung der Arbeit der Wirtschaftslenkung des Staatsministeriums erreicht wird,
4. eine Gewähr dafür gegeben ist,dass die Belange des Wirtschaftsministeriums in Bezug auf sinnvolle Verwendung der beschränkten Rohstoffe gegeben ist,um neben der Deckung des eigenen Bedarfs die Erzeugung von Wirtschaftsgütern zum Zwecke des Exportes insbesondere zur Befriedigung eigener Rohstoff-Bedürfnisse zu fördern und eine Beschaffung von Devisen zu ermöglichen.

Herr Dr.Dr.Heimrich wurde daher von dem Leiter der Landesstelle für Chemie und den Herren Schmitt mit der schriftlichen Niederlegung und Ausarbeitung der durchzuführenden Vereinbarungen innerhalb der Fachbranche beauftragt und der 11.Dezember 1945 als abschliessender Verhandlungstag mit einem Zusammentreffen in Frankfurt a/Main bestimmt.

München,den 23.November 1945.

Bayer. Landeswirtschaftsamt
Landesstelle für Chemie

(Dr. Rolf Punzengruber)

Rolf E. Punzengruber

Betr: Errichtung der Kunststoff-Industrie in Bayern.

Aktenvermerk

über die Verhandlung bei der Landesstelle für Chemie im Landeswirtschaftsamt des Bayr.Staatsministeriums für Wirtschaft in München am 23.November 1945.

Anwesend: als Leiter der Landesstelle für Chemie
Herr Dr.Rolf Punzengruber
Als Vertreter der Firmen Dr.Heinrich Schmitt-Werke K.G.
und Dr.Heinrich Schmitt G.m.b.H.Verwaltung Berchtesgaden
Herren Julius Schmitt und Dr.Heinrich Schmitt
als bestellter Mitarbeiter für das Vorhaben
Herr Dr.Richard Morhard.
als zugezogener juristischer Berater und Justiziar
Herr Dr.Dr.Heimrich,Heidelberg.

Zur Verhandlung stand die Rechtsform der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Erzeuger von Kunstharzen,Kunstharzlacken und Kunstharzpressmassen,welche freiwillig an der von dem bayr.Ministerium geplanten Errichtung der Kunststoff-Industrie teilzunehmen bereit sind.

Ausgangspunkt der Beratung bildeten die zwischen der Landesstelle für Chemie und den beiden Firmen Dr.Schmitt schriftlich festgelegten organisatorischen und wirtschaftlichen Vereinbarungen.

Der wesentliche Inhalt dieser Vereinbarungen betrifft die Beauftragung der Firmen Dr.Schmitt unter Kontrolle und Mitwirkung des Leiters der Landesstelle für Chemie mit der Schaffung der rohstoffmässigen und technischen Grundlage der Kunststoff-Industrie, mit dem Zweck eine höchstmögliche Veredelung der Rohstoffe bei zweckmässigstem,wirtschaftlichem Einsatz zu gewährleisten.

Die Firmen Dr.Schmitt haben zur Durchführung der ihnen gestellten Aufgabe die Mitarbeit der gesamten Fachindustrie insbesondere der nach Bayern verlagerten oder zur Ansiedelung bereiten Firmen auf freiwilliger Vereinbarung vorgeschlagen.

Zwischenzeitliche Besprechungen und Rückfragen bei der Fachindustrie,insbesondere bei den Firmen Chemische Werke Albert, Wiesbaden-Biebrich, Duracher Kunststoff-Fabrik in Durach und Kronach /Nowack A.G./ und Resartgesellschaft Sattler & Co in Mainz haben ergeben,dass diese Firmen bereit sind,als selbstständige Unternehmer an dem Vorhaben der Landesstelle für Chemie, Landeswirtschaftsamt,bayr.Staatsministerium für Wirtschaft mitzuwirken und teilzunehmen.

Herr Justizrat Dr.Dr.Heimrich,als Spezialjurist in der amerikanischen Besatzungszone für Wirtschafts- und Organisationsfragen war in mehreren Verhandlungen in Heidelberg eingehend mit der Aufgabenstellung vertraut gemacht worden und hat in Anlehnung an seine Erfahrungen dem Leiter der Landesstelle für Chemie,Herrn Dr.Punzengruber unter inhaltlicher Beibehaltung der bereits schriftlich vorliegenden Vereinbarungen nachstehende formelle und rechtliche Dürchführung des Vorhabens begründet:

1. Die Errichtung der Kunststoff-Industrie erfolgt auf Grund der vom Bayr.Staatsministerium für Wirtschaft herausgegebenen Anordnungen und Richtlinien im Rahmen der neuen bayr.Wirtschafts-Organisation unter der Planung des Leiters der Landesstelle für Chemie.

2. Die Landesstelle für Chemie beauftragt die Firmen Dr.Schmitt mit der praktischen Durchführung ihrer Anordnungen zum Zwecke der Beschaffung der Rohstoffe und Einrichtungen.
Die Produktionslenkung der Verarbeitungsindustrie steuert der Leiter der Landesstelle für Chemie und behält sich vor,von Fall zu Fall,die Firmen Dr.Schmitt mit der Durchführung zu betrauen.

3. Die Firmen Dr.Schmitt sollen demnach auuser Ihrer Tätigkeit als Produtions-und Vertriebsfirmen für die übrigen Firmen auch als Handelsagentur auftreten und für die Lnadesstelle für Chemie als herangezogene Auftragsfirmen Anweisungen ausführen.

4. Zweck dieses Vorschlages ist,die Selbstständigkeit jedes einzelnen Unternehmens der Kunststoff-Industrie zu gewährleisten und durch eine enge,lebensnahe fachliche und menschliche Verbindung zwischen der Landesstelle für Chemie und den beauftragten Fachfirmen und Männern dieser Industrie die wirtschaftliche Verwaltung und wirtschaftliche Praxis aus gleicher Einsicht und in gleicher Zielsetzung unter Vermeidung eines unnötigen Verwaltungsapparates einheitlich zu verwirklichen.

Der Leiter der Landesstelle für Chemie, Herr Dr. Punzengruber stimmte diesem Vorschlag der Organisation für die Kunststoff-Industrie in Bayern zu und führte selbst aus, dass der vorgeschlagene Weg deshalb seine Zustimmung hätte, weil er die von ihm geforderten Voraussetzungen und Richtlinien erfülle, indem:

1. die planende Lenkung des Landeswirtschaftsamtes für Chemie sichergestellt ist,
2. die Bildung irgendeiner Vereinigung mit monopol-oder trustartigem Charakter unterbunden ist,
3. eine vereinfachte Durchführung der Arbeit der Wirtschaftslenkung des Staatsministeriums erreicht wird,
4. eine Gewähr dafür gegeben ist, dass die Belange des Wirtschaftsministeriums in Bezug auf sinnvolle Verwendung der beschränkten Rohstoffe gegeben ist, um neben der Deckung des eigenen Bedarfs die Erzeugung von Wirtschaftsgütern zum Zwecke des Exportes insbesondere zur Befriedigung eigener Rohstoff-Bedürfnisse zu fördern und eine Beschaffung von Devisen zu ermöglichen.

Herr Dr.Dr.Heimrich wurde daher von dem Leiter der Landesstelle für Chemie und den Herren Schmitt mit der schriftlichen Niederlegung und Ausarbeitung der durchzuführenden Vereinbarungen innerhalb der Fachbranche beauftragt und der 11.Dezember 1945 als abschliessender Verhandlungstag mit einem Zusammentreffen in Frankfurt a/Main bestimmt.

München, den 23.November 1945.

Bayer. Landeswirtschaftsamt
Landesstelle für Chemie

(Dr. Adolf Punzengruber)

Heidelberg, den 27. November 1945
Dr. H./P.

A k t e n n o t i z .

Betr.: Dr.Heinrich Schmitt-Werke K.G.

1.) Bei meiner Anwesenheit in München am Freitag , den 23. 11.1945 , hat im Bayrischen Wirtschaftsministerium in der Leopoldstrasse zunächst eine Besprechung zwischen mir und den Herren Dr. Heinrich S c h m i t t , Julius S c h m i t t und Dr. M o r h a r d t stattgefunden.
Ich habe den Herren meine Pläne entwickelt:
a) hinsichtlich des Handelsagenturvertrages und
b) hinsichtlich des Verpflichtungsscheines.
Die Herren waren ganz einverstanden.

2.) Es hat dann eine Besprechung aller Obengenannten mit Herrn Dr. P u n z e n g r u b e r , Leiter der Lenkungsstelle Chemie im Bayrischen Wirtschaftsministerium, stattgefunden. Auch HerrnDr. Punzengruber habe ich meine Pläne entwickelt. Er war einverstanden. Offenbar will er haben, dass die Verpflichtungserklärung nicht gegenüber der bayrischen Regierung, sondern gegenüber der Dr.Schmitt G.m.b.H. abgegeben wird. Auch Herr Dr. Punzengruber steht auf dem Standpunkt, dass alles Monopol- und Konventionellmässige vermieden werden muss, da die amerikanische Militärregierung derartiges nicht wünscht.
Im Laufe der Besprechung wurde noch über den Namen verhandelt. Ich wollte nur sagen "Dr.Schmitt G.m.b.H., Abt. Kunststoffe" oder so ähnlich. Die anderen Herren möchten aber die Bezeichnung "Kunststoff-Kontor" irgendwie verwenden.

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION

LEITUNG:

DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.

DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A. D.

HEIDELBERG, den
Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565

BETR.

Vielleicht könnte man sagen:

"Dr.Heinrich Schmitt G.m.b.H.,
Handelsagentur, Kunststoff-Kontor."

3.) Eine neue Besprechung zusammen mit Vertretern der Firmen Albert, Nowack, Ressart und Bekelit soll in Anwesenheit von Herrn Dr. Punzengruber am 11.12.45, vormittags 10 Uhr, in Frankfurt/M. - Rödelheim bei den Merzwerken stattfinden. Ich soll dort hin kommen.

Es dürfte zweckmässig sein, für die Besprechung die abzuschliessenden Handelsagenturverträge und den Verpflichtungsschein schon vorzubereiten.

Wv. 3.12.1945

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION

LEITUNG:

DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.

DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A. D.

HEIDELBERG, den
Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565

BETR.

Heidelberg, 19. November 1945
Dr.H./Kr.

A k t e n n o t i z

Gestern sind die Herren Dr. Heinrich Schmitt und Julius Schmitt in meiner Wohnung erschienen. Sie haben sich entschuldigt, dass sie zu dem vereinbarten Termin nicht nach Heidelberg kommen konnten. Sie befinden sich jetzt wieder auf dem Weg nach Berchtesgaden.

Ich habe meine Bedenken vorgebracht, die ich in meinem Aktenvermerk vom 7.11.45 niedergelegt habe:

a) Zunächst habe ich die Frage gestellt, wo gibt es eigentlich die Rohstoffe in Bayern insbesondere Phenol u. Kresol? Die "erren haben darauf hingewiesen, dass die Paraxol-Werke in Schröberhausen Phenol und Auch Formaldehyt herstellen; ausserdem kann Bayern aus Brüx in der Tsehechoslowakei Phenol im Tauschwege beziehen. Auch sind in Bayern noch gewisse Phenol und Kresol-Vorräte vorhanden, sodass die Rohstoffversorgung für die Pressereien für die nächsten sechs Monate ungefähr gesichert erscheint. Immerhin habe ich den Eindruck gewonnen, dass es mit den Rohstoffen doch nicht besonders gut steht.

b) Ich habe ein gewisses Misstrauen gegen die bayrische Lenkungsstelle Chemie und Herrn Dr. Punzengruber zu erkennen gegeben und habe darauf hingewiesen, dass die Erklärung des Herrn Dr. Punzengruber vom 23. Okt. 1945 reichlich unverbindlich sei. Die Herren Schmitt haben Herrn Dr. Punzengruber in Schutz genommen undhabe vorgeschlagen, dass ich mit Herrn Dr. Punzengruber einmal zusammenkomme (siehe weiter unten!).

c) Die Zahl der Pressereien, die mit Pressmasse beliefert werden müssen, beträgt ca. 45 bis 5o in Bayern. Die Dr. Heinrich Schmitt-

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION

LEITUNG:

DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.

DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A. D.

HEIDELBERG, den

Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565

BETR.

K.G. will auch ihre eigenen Presserei in Bayern aufbauen; die Maschinen dafür befinden sich noch in Frankfurt a.M.

d) Wir haben uns dann über die Organisation des Kunststoffkontors unterhalten. Ich habe wiederholt daraufhingewiesen, dass man ein Kunststoffkontow, wie es ursprünglich gedacht war, wegen seines konventionsähnlichen Charakters nicht einrichten könne. Man könnte vielleicht an eine Gemeinschafts-Einkaufs-G.m.b.H. denken, deren Geschäftsführerin die Dr. Heinrich Schmitt K.G. wäre. Es würde dann aber die Frage der Umsatzsteuer akut werden. Wenn man eine solche Einkaufsgesellschaft gründen will, dann bleibt eigentlich nur die Möglichkeit des Abschlusses von Einzelverträgen zwischen der Dr. Heinrich Schmitt K.G. und den Beziehern der Rohstoffe. Die Herren Schmitt haben erklärt, dass sie sich von der Richtigkeit dieses meines Gedankens mittlerweile selbst überzeugt hätten.

Es soll bei der Dr. Schmitt G.m.b.H., also nicht bei der Dr. Heinrich Schmitt K.G. eine Kunststoffabteilung eingerichtet werden. Die Schmitt G.m.b.H. soll als Kommissionärin oder Handelsagent den Kauf der Rohstoffe für die Verarbeiter vermitteln. Wahrscheinlich ist die Rolle des Handelsagenten die bessere, da dann eine Umsatzsteuer überhaupt nicht in Frage kommen kann, was beim Kommissionär zweifelhaft ist. Als Provision erhält die Dr. Schmitt G.m.b.H. von den Rohstoffverarbeitern 8% des Fakturenbetrages der Halbfabrikate. Die Verarbeiter der Rohstoffe müssen sich durch Vermittlung der Dr. Schmitt G.m.b.H. gegenüber der bayrischen Regierung verpflichten, dass sie die Halbfabrikate nur an bestimmte Pressereien liefern, soweit sie die Rohstoffe für diese Halbfabrikate durch die Vermittlung der Dr. Schmitt G.m.b.H. erhalten haben.

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION

LEITUNG:

DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.

DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A. D.

HEIDELBERG, den
Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565

BETR.

e) Solche Verträge sollen mit der Firma Albert in Biebrich, mit der Firma Nowack hinsichtlich ihres Fabrikationsbetriebes in Bayern, mit der Firma Ressart hinsichtlich ihres Fabrikationsbetriebes in Bayern und evtl. auch mit der Firma Bakelit in Pasing abgeschlossen werden.

Dr. Punzengruber soll in den Verwaltungsrat der GmbH eintreten. Es kommt der Lenkungsstelle Chemie darauf an, dass im Kunststoffsektor die Lenkung durch eine private Person auf deren Kosten vorgenommen wird, allerdings unter Ueberwachung der staatlichen Lenkungsstelle Chemie.

Die massgebenden Leute sind bei Albert Direktor Czerny, Bei Ressart Herr S a t t l e r , bei Nowack die Herren Dr. H a h n , M o r h a r d t und Heinrich K o p p und bei Bakelit Herr Direkt. Dr. Beyer in Pasing.

f.) Ich sollte an einer Besprechung mit diesen Gesellschaften am kommenden Samstag in Berchtesgaden teilnehmen. Ich habe erklärt, dass ich voraussichtlich nicht nach Berchtesgaden kommen könnte, dass ich aber am nächsten Freitag, den 23. ds.Mts. in München wäre.

Wir haben uns nun verabredet, dass ich am Freitag, den 23. ds.Mts. um 14^{30} Uhr zur Landesstelle Chemie Dr. Punzengruber komme. Die Landesstelle befindet sich im Wirtschaftsministerium in der Leopoldstrasse ~~gegen~~ hinter dem Siegestor. Auf der rechten Seite hinter dem Siegestor läuft von der Leopoldstrasse eine Seitenstrasse aus. Das fragliche Dienstgebäude ist das fünfte oder sechste Haus nach dieser Seitenstrasse.

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION

LEITUNG:

DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.

DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A. D.

HEIDELBERG, den
Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565

BETR.

g.) Es wird später auch noch in Betracht kommen, dass wir die Lizenzverträge der Dr. Heinrich Schmitt K.G. entwerfen. Solche Lizenzverträge sind noch nicht abgeschlossen.

h.) Ich habe dann noch bei den Herren die Honorarfrage angeschnitten. Die Herren haben hierauf einen Kostenvorschuss auf RM 2.ooo.-- in Bar gezahlt.

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION

LEITUNG:

DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.

DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A. D.

HEIDELBERG, den
Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565

BETR.

Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich
Rechtsanwalt am Landgericht Mannheim
und Steuerberater

—

Heidelberg, den 7. 11. 45.
Büro: Neuenheimer Landstraße 4
Telefon über 45 65
Wohnung: Moltkestraße 33 a
Bankkonto: Deutsche Bank, Heidelberg

Betrifft: L & H. Schmidt - Werke.

1.) Es soll eigentlich Phenol u. Kresol für Kunststoff verkommen. Ist hier dass Phenol für solche Zwecke z. B. kann produziert wird.

2.) Wo gibt es in Bayern Formaldehyd?

3.) Der Vorschlag vom 18. 10. 45 hat auch die Firmengruppen unterzeichnet. Wie kommt es dazu?

4.) Die Antwort des Landesamtsleiters vom 23. 10. 45 stimmt nicht mit dem Vorschlag v. 18. 10. 45. Keinesweg überein. Die Antwort ist geradezu unverständlich; sie enthält z. B. gar nichts über die Z Z. Es liegt doch auch, dass der Zweckverband von Produzenten seine Produkten im Rahmen des K. K. verkaufen kann, aber nicht gezwungen ist, es zu tun. Also doch auch kein Zwang zur Lieferung an bestimmte Personen.

6.) Nach Absatz 6 der Antwort vom 23. 10. 45 muss das K. K. offenbar von den amerikanischen Produktionsstellen genehmigt werden. Wie dient amerikanische Stelle schon

etwas von der Sache?

6.) Hat sich irgendjemand bisher damit einverstanden erklärt, dass die Schmitt K.G. von den Mitbewerbern der K.K. wenig 50% erhält?

7.) Von der bayr. Behörde sind bisher offenbar nur Herr Dr Prinzengruber i. Erscheinung getreten?. Was sagt der Minister zu der Sache?

8.) Wie bekommt eigentlich die bayr. Regierung die Verfügung über die Rohstoffe, die den Schmitt-Werken bzw. der K.K. zur Verteilung zur Verfügung gestellt werden sollen?

9.) Vielleicht läge es nahe, eine Rohstoffeinkaufsvereinigung zu gründen und dann durch eine Verbandsperson alle beteiligte Firmen für eine wirtschaftliche Verteilung der Rohstoffe u. für eine wirtschaftliche Einsatz der Hilfsfabrikate zu sorgen. Das müsste sich dann also eine staatliche Leit- oder Lenkungsstelle. In privater Hand wird eine solche Lenkung nur zu leicht zur Konvention.

10.) Eine Sonderstellung der Schmitt-Ges. ist schwer zu begründen, wenn nicht eine besondere Leistung der Schm.-Ges. gegenüber der Firma erfolgt, die besondere Verpflichtungen auf sich nehmen.

Heidelberg, 31. Oktober 1945
Dr.H./Kr.

Betr.: Dr.Heinrich Schmitt-Werke K.G.,Berchtesgaden.

Konferenz mit Herrn Dr. Heinrich Schmitt und

Herrn Julius Schmitt.

Der tatsächliche Vorgang stellt sich wie folgt dar: für seinen eigenen noch aufzubauenden Betrieb kauft Dr. Schmitt Rohstoffe, bestehend aus: Formaldehyd , Phenol, Holz, Holzmehl und chemische Produkte. Aus diesen Bestandteilen macht er Kunstharz und Kunstharzpressmassen, die dann in der eigenen Presserei zu Pressfertigwaren verarbeitet werden.

In Bayern gibt es ungefähr 5o Pressereien, von denen aber nur 5 besonders leistungsfähig sind. Diese 5 Pressereien sind: Kunststoffwerke Dr. Boettcher in Kronach (die anderen kann Dr. Schmitt im Augenblick nicht namentlich nennen.)
In ganz Deutschland soll es etwa 3ooo Pressereien geben, grösstenteils unzerstört, in der Hauptsache Nowack A.G., Bautzen,mit Tochtergesellschaft Duracher Kunststoffwerke G.m.b.H. in Durach, Bagelit-Gesellschaft, Sitz Hamburg, Chemische Werke Albert, Biebrich, Resart-Gesellschaft in Mainz, Raschig, Ludwigshafen, Bisheriges JG-Werk Troisdorf bei Köln, Gesellschaft der Teerverwertung in Essen.

Es sollen in das Projekt von Dr. Schmitt nur Harz- und Pressmassehersteller einbezogen werden.Angeschlossen an das Projekt Dr. Schmitt hat sich schon die Nowack-A.G., Bautzen, Albert und die Resart-Gesellschaft; die Zusagen der anderen stehen noch aus.

b.w.

Alle in Bayern für diese Fabrikation aufkommenden Rohstoffe und solche, die durch Kompensation mit bayrischen Rohstoffen auswärts beschafften Rohstoffe in diesem Bereich sind den Schmitt-Werken vom bayrischen Staat auf lo Jahre zugesprochen, gegen die Verpflichtung, nach dem Verfahren von Dr. Schmitt hochwertige Press-Stoff-Erzeugnisse herzustellen. Die Schmitt-K.G. hat also kraft ihrer Patente im Bereich des Kunststoffsektors eine Rohstoff-Monopol-Stellung in Bayern.

Die dem Plan angeschlossenen Harz- und Pressmasse-Fabriken können demgemäss nur nach Massgabe der ihnen von der Schmidtgesellschaft zugeteilten bayrischen Rohstoffe produzieren. Diese Produktion muss sich nach dem Verfahren Dr.Schmitt vollziehen. Die in den Harz- und Pressmassefabriken hergestellten Produkte gehen vorweg diejenigen Pressereien, die nach dem Verfahren Dr. Schmitt arbeiten. Auch der Rest, der mit den bayrischen Rohstoffen hergestellten Erzeugnisse wird nach Weisung des bayrischen Staates hinsichtlich seiner Verwendung gesteuert.

Der Verkauf von Harz- und Schnellpressmassen an die Kunden kann durch die beteiligten Firmen direkt erfolgen. Die Firmen sind in diesem Verkauf an sich frei. Die Harz- und Pressmasseherstellen können übrigens auch Rohstoffe, wenn sie sie von wo anders als von Bayern von der Schmitt-Gesellschaft bekommen, frei kaufen.

Die Schmitt-Gesellschaft schliesst aufgrund ihres Verfahrens jetzt Lizenzvertrage mit den namhaften Pressereien, dagegen sollen Lizenzverträge mit den Harz- und Pressmasseherstellern nicht geschlossen werden, weil zu der Harz- und Pressmasseherstellung das Schmitt'sche Verfahren nicht notwendig ist.

Welche Aufgabe soll nun das geplante Kunst-Stoff-Kontor haben? Es soll zunächst den Bedarf der Harz- und Pressmasseherstellen feststellen, insbesondere auch die Kapazität und Leistungsfähigkeit dieser Hersteller. Dann soll es den Verteilungsplan für die Rohstoffe machen und soll die Rohstoffe den Harz- und Pressmasseherstellern zuleiten über eine besondere Verkehrsorganisation, die im Zusammenhang mit dieser ganzen Angelegenheit ins Leben gerufen werden soll und schliesslich soll das Kunst-Stoff-Kontor die von den angeschlossenen Harz- und Pressmasseherstellern hergestellten Pressmassen auf die Pressereien zu verteilen.

Die Errichtung eines solchen Kontors dürfte zweifellos als eine konventionsähnliche Einrichtung angesehen werden. Es fragt sich, ob ein solches Kontor überhaupt notwendig ist und ob nicht die ganze Sache durch Verkaufsbedingungen geregelt werden kann. Allerdings würde ein solches Kontor eine bessere Vertrauensbasis bieten. In der Tat handelt es sich um eine gesteuerte Rohstoffverwertung, ähnlich wie die Reichsstelle Chemie es bisher gemacht hat. Es war gedacht, dass die beteiligten Firmen zusammen das Kunst-Stoff-Kontor gründen. Die Kosten sollten sich nach der bisherigen Berechnung der von den betreffenden Firmen ausgestellten Fakturen berechnen.

Das Rohmaterial soll von der Schmitt-Gesellschaft zum Selbstkostenpreis an die Weiterverarbeiter abgegeben werden nach näherer Verteilung des Kunst-Stoff-Kontors. Für die Kosten des Kontors werden von den 7%, die die Abnehmer der Rohstoffe zu bezahlen haben, nur ein geringer Betrag in Anspruch genommen. Der Rest der 7% wird so verteilt, dass 5o% die Schmitt-Gesellschaft erhält auf lo Jahre und der Rest der 7% wird den Rohstoffabnehmern schlüsselmässig als Rückvergütung

b.w.

wieder zugeführt oder wird als Transportzulage bezahlt, jedenfalls zum Ausgleich verwendet. Den besonderen Vorzug bei der Verteilung der 7% soll die Schmitt-Gesellschaft nur für lo Jahre haben zur Deckung bereits aufgewendeter Sonderkosten.

Ausserdem soll die Schmitt-Gesellschaft bei Bezug von Kunstharz und Pressmassen von den Firmen, die die Rohstoffe erhalten haben, einen Mengenrabatt von 8% erhalten. Solche Mengenrabatte haben die Hersteller aber auch anderen Firmen gegeben, sogar im höheren Betrag. Die ganze Sache ist nichts anderes als eine Rohstoffverteilungs-Stelle unter Einschaltung bestimmter Bedingungen. Der Vertrauensmann, der diese ganze Sache machen soll, soll Direktor Morhardt von der Nowack A.G. sein.

Die richtige Rechtsform sollen wir uns hier überlegen. Die Herren Schmitt kommen in etwa lo Tagen wieder nach Heidelberg. Es soll dann eine neue Besprechung stattfinden. Wahrscheinlich kommt dann Direktor Morhardt mit.

Bei den Albert-Werken ist Direktor Tscherny massgebend, bei der Resart-Gesellschaft Direktor Sattler.

Die Herren Schmitt kommen voraussichtlich wieder am nächsten Donnerstag aus ~~Mannheim~~ München zu uns.

A b s c h r i f t.

DR! HEINRICH SCHMITT!WERKE K.-G.

Als alleinzeichnungsberechtigter Komplementär der Fa.

Dr. Heinrich Schmitt - Werke K.G.

Sitz Frankfurt a.M., Westendstr.1o4

bestelle ich hiermit für die Dauer meiner A-bwesenheit bzw. Rechtsbehinderung den seitherigen

Prokuristen Julius S c h m i t t (31.5.95.)

zum Betriebsführer der

Dr.Heinrich Schmitt - Werke K.G.

Frankfurt a.M., 5.Mai 1945
Berchtesgaden

gez. Dr.Heinrich Schmitt

Dr.Heinrich Schmitt-Werke K.G.
gez.Dr.Heinrich Schmitt

a) Firma: a) Dr. Heinrich Schmitt-Werke K.G.
b) Ort der Niederlassung: b) Frankfurt a.M.
c) Gegenstand des Unternehmens:

Geschäftsinhaber: Dr. phil.nat. Heinrich Schmitt, Kaufmann, Frankfurt/M.

Prokura: Gesamtprokuristen: Heinrich Bobsien, Julius Heinrich Schmitt, beide Hamburg. Sie vertreten die Firma gemeinsam.

Rechtsverhältnisse: Kommanditgesellschaft mit Beginn am 1. Februar 1943

Kommanditisten: 1. Handels- und Verkehrsbank A.G., Hamburg, mit einer Einlage von RM 250.000.--

2. Dobimar von Kameke, Landwirt, Strechenthin Kr. Köslin, mit einer Einlage von RM 500.000.--

3.) Dr. jur. Erich Kussmann, Rechtsanwalt, Berlin-Wilmersdorf, mit einer Einlage von RM 40.000.--.

Tag der Eintragung u. Unterschrift: a) 1. Februar 1943 gez. Schwalb

a) 25. Mai 1944 gez. Schwalb

Die Uebereinstimmungen mit den Eintragungen ~~in~~ im Handelsregister beglaubigt:

Frankfurt a.M., den 13. Juni 1944

gez. Schwalb, Justizsekretär
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Abt. 41

A b s c h r i f t

Amtsgericht Frankfurt a.M. Abt. 41

Aktenzeichen: 41 K.R.A. 4554

Beglaubigte Abschrift aus dem

Handelsregister, Abt. A

Fa. Dr.Hch.Schmitt-Werke K.G.

Frankfurt a.M.

Nr. II , 5
(Bitte bei Antwortschreiben angeben!)

(13b) München 23, den 23.Oktober 1945
Leopoldstraße 28

~~Der Bayerische Staatsminister für Wirtschaft~~
Landeswirtschaftsamt München

Telegrammanschrift: „~~Wehrwirtschaft München~~"
Postanschrift: (13b) München 23, Brieffach
Fernsprecher: 360751/53, 34972, 30228, 30428
Postscheck-Konto: München 8165

An
~~Firma~~
Dr. ~~Heinrich~~ Schmitt-Werke K.G.
Verwaltungssitz

B e r c h t e s g a d e n

Nach Prüfung und Kenntnisnahme Ihrer schriftlichen Eingabe vom 18.1o.45 und bezugnehmend auf unsere mündliche Besprechung vom 19.1o.45 teile ich Ihnen nachfolgendes mit.

Die Landesstelle Chemie im Staatsministerium für Wirtschaft in München ist mit Ihren Vorschlägen zur Errichtung einer Kunststoffindustrie in Bayern vollinhaltlich einverstanden und stimmt der Errichtung des von Ihnen vorgeschlagenen Kunststoffkontors zu, wenn nachfolgende Punkte ganz und voll berücksichtigt werden.

a. Das Kunststoffkontor ist eine freie Vereinigung der Produzenten von Kunstharzpreßstoffgegenständen, die alle Gebiete des wirtschaftlichen und technisch wirtschaftlichen Lebens beinhalten.

b. Die Vereinigung setzt sich aus freiwillig in diese Zweckvereinigung eingetretenen Produzenten zusammen, die die wertvollen Rohstoffe im technisch wertvollsten Sinne zu höchstwertigsten Gütern verarbeiten. Die einzelnen Mitglieder dieser Organisation sind schlüsselmässig auf Grund ihrer Produktionskapazität an den vorhandenen und zu beschaffenden Rohstoffgütern beteiligt. Um die Freiheit ihrer Produktion und ihres Verkaufes offensichtlich darzutun, können die im Kunststoffkontor vereinigten Produzenten auch ausserhalb ihres Kontors, d.h. ihrer Vereinigung frei produzieren. Mithin ist der Beweis einer freien ungehinderten von niemand ausser dem Staate beengten Produktion gestellt.

c. Dieser Zweckverband von Produzenten kann seine Produktion im Rahmen des Kunststoffkontors verkaufen, ist jedoch nicht gezwungen es zu tun. Mithin ist die freie Entschlusskraft jedes einzelnen Mitgliedes vollinhaltlich unter Beweis gestellt.

d. Das Kunststoffkontor wird in dem Augenblick der Genehmigung durch die amerikanische Produktionskontrolle von der Leitstelle Chemie genehmigt.

e. Nach Vorlage der schriftlichen Beipflichtung durch die Interessenten der Kunstharzpreßstofferzeuger erfolgt die Genehmigung durch die Landesstelle Chemie des Staatsministeriums für Wirtschaft.

f. Die Landesstelle Chemie sendet Ihrem Vorschlage entsprechend in das Kunststoffkontor einen Herrn dieser Stelle, um die Interessen der amerikanischen Kontrollbehörden, um die Interessen der bayer. Wirtschaft und des bayer. Ministeriums für Wirtschaft im Rahmen der amerikanischen Besatzungszone zu wahren.

g. Es besteht keinerlei Beschränkung durch Besatzungszonen, sondern um die Freiheit der Entschliessung klarzutun, ist es jedem Kunstharzpreßstofferzeuger freigestellt, in das Kunststoffkontor beizutreten.

Gelesen & angenommen
für die Fa. Dr. Schmitt Werke K.G.
Berchtesgaden, 23.10.45.

Dr. Rolf E. Pungsgabe

N/0064

DR. HEINRICH SCHMITT-WERKE K.-G.
Verwaltung Berchtesgaden

Berchtesgaden, den 18.10.45

An das
Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft
Landeswirtschaftsamt,
Landesstelle für Chemie, z.Hd.d.Herrn Dr.Punzengruber
München

Betrifft: Kunststoffindustrie in Bayern.

Die Firma Dr.Heinrich Schmitt-Werke K.-G., im Verlaufe dieser Abhandlung mit Schmitt-Werke bezeichnet, hat dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft unter dem 10.8.45 Vorschläge zur Errichtung einer Kunststoffindustrie auf der Grundlage von Verfahren und Schutzrechten des Herrn Dr.Heinrich Schmitt unterbreitet. In den anschliessend geführten Verhandlungen hat das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landeswirtschaftsamt, Landesstelle für Chemie, im weiteren Verlauf als Landeswirtschaftsamt bezeichnet, die Durchführung dieser Aufgaben gutgeheissen.

Mit Schreiben vom 10.10.45 hat das Landeswirtschaftsamt die wesentlichsten in Bayern zu beschaffenden Rohstoffe den Schmitt-Werken zur Aufbereitung und Umarbeitung zugeteilt bzw. zugesichert mit der Massgabe, dass die ersten Anlieferungen ab 1.12.45 beginnen können.

Der mit dem Landeswirtschaftsamt festgelegte Plan des Auf- bzw. Ausbaues einer bodenständigen Kunststoffindustrie in Bayern verfolgt den Zweck, die hier vorhandenen oder noch zu beschaffenden Rohstoffe einer Verwendung zuzuführen, die eine weitestgehende techn. Veredelung der Endprodukte gewährleistet. Unter Berücksichtigung einer notwendigen Deckung des Bedarfes der Elektro-Industrie, den Nachrichten- und Verkehrswesens sollen die Kunststoffe hochwertigen technischen Anwendungsgebieten zugeführt werden, um einen Ausgleich zu schaffen für eine in Bayern nicht gegebene Grossfabrikation auf Basis Bundmetallm-, Eisen und Stahl,

Die zwischenzeitlich erfolgte Ueberprüfung der gebotenen Rohstoffgrundlage, der bisherigen Ansätze für eine Kunstharz-, Kunstharzlack- und Kunstharzpressmasse-Industrie, der schon vorhandenen umzustellenden und noch zu ergänzenden Verarbeitungsbetriebe für diese Halbfabrikate führen schon jetzt, Ihrer Aufforderung zur laufenden Berichterstattung folgend, zu nachstehendem Vorschlag:

V O R S C H L A G :

über die Errichtung einer Kunststoffindustrie in Bayern auf Grundlage der Rohstoffzuteilungen seitens des Landeswirtschaftsamtes an die Schmitt-Werke und zur Auswertung der Verfahren und Schutzrechte von Dr.Heinrich Schmitt.

Durch Ergänzung und Verlagerung ihrer Einrichtungen in Gemeinschaft mit anderen mitwirkenden Hersteller- und Verarbeiterfirmen errichten die Schmitt-Werke an mit dem Landeswirtschaftsamt festzulegenden geeigneten Fertigungsstellen Kunstharzaufbereitungs- und Verarbeitungserzeugungen, sowie Kunstharzpresserei mit Werkzeugmacherei insbes. zur Fertigung feinmechanischer, optischer Geräte und für grossbautechn. Bauteile für Maschinenbau, Apparatebau und Baugewerbe auf Grundlage von Kunstharzpressholz.

Grundsätzlich besteht hierbei die Bereitschaft, im Rahmen des eigenen Aufbauprogrammes zur Sicherung der sinngemässen Durchführung der Aufgabenstellung, eine bodenständige Kunststoff- Herstellungs- und -verarbeitungsindustrie aufzuziehen, nicht nur Lizenzen geeigneten Interessenten zur Verfügung zu stellen, sondern durch praktische Anweisungen die bereits vorhandenen oder sich ansiedelnde Fachindustrie mit den Verfahren vertraut zu machen und einzubeziehen.

Mit ihrer Kommanditistin, der Handels- und Verkehrsbank A.-G. Hamburg, übernehmen die Schmitt-Werke die zur Verfügung gestellten Rohstoffe, gegebenenfalls auch in Gemeinschaft mit anderen rohstoffverarbeitenden und Halbfabrikate herstellenden Firmen, zur Deckung des eigenen Bedarfs und zwecks Belieferung der übrigen Verbraucher.

-3-

Um bei der Durchführung dieser Aufgaben die Belange der bayerischen Wirtschaft zu wahren, wird das "Kunststoffkontor", weiterhin KK genannt, errichtet und der Leiter der Landesstelle Chemie in das Aufsichtsorgan dieser Gesellschaft einbezogen. Gesellschafter des KK kann schlüsselmässig jeder Kunstharz-, Kunstharzlack- und Kunstharzpressmasseerzeuger werden, vornehmlich in Bayern ansässige oder ansiedelnde Betriebe.

Zur Leitung des KK wird, ohne Auflösung seiner Rechtbeziehungen, ein von der gesamten Kunststoffindustrie anerkannter Fachmann vorgeschlagen.

Das KK soll die von den ihm angeschlossenen wirtschaftlich selbständigen Betrieben erzeugten Kunstharze, Kunstharzlacke und Kunstharzpressmassen im Sinne der Aufgabenstellung vorweg für die Erzeugnisse der Schmitt-Werke bzw. deren Beauftragte und Lizenznehmer zuteilen und die darüberhinaus erzeugten Mengen von Halbfabrikaten entsprechend der Wichtigkeit der Verwendungszwecke zur Weiterverarbeitung weiterleiten.

Das KK ist bestrebt, mit Unterstützung des Staatsministeriums für Wirtschaft die Rohstoffdeckung der Verarbeitungsbetriebe zu sichern um, soweit Rohstoffe nicht vom Ministerium in ausreichenden Mengen gestellt werden können, diese an anderen Bezugsstätten, gegebenenfalls auf dem Kompensationsweg, zu beschaffen.

Das KK deckt seine Unkosten aus den auf diese Weise wesentlich herabgeminderten Verteilungs- und Verkaufsspesen der bisher einzeln operierenden Be- und Vertriebsorganisationen, wobei nur 7% Verteilerunkosten anzusetzen sind.

Die Schmitt-Werke haben Anspruch darauf, dass sie und ihre Lizenznehmer zu den günstigsten Preisen, die dem jeweils grössten Abnehmer einschlägiger Produkte eingeräumt sind, beliefert zu werden.

Von eventuellen Ueberschüssen des KK soll den Schmitt-Werken für die Aufbauzeit, mindestens aber für 10 Jahre, ausser dem den Schmitt-Werken auf Grund ihres Geschäftsanteiles zustehenden Nutzen, vorweg 50% des Ueberschusses zugewendet werden, die zur Deckung bereits aufgewendeter und noch entstehender Sonderunkosten verwendet werden.

Der Sitz des KK wird gemeinsam mit dem Landeswirtschaftsamt zweckentsprechend bestimmt.

Die Teilnahme der Rohstofferzeuger und Rohstoffverarbeiter, auch ausserhalb Bayerns, kann vorausgesetzt werden, da deren Interesse in einer Mitwirkung bei der Durchführung des Vorhabens selbst begründet liegt.

Ein Zuschuss seitens des Staates Bayern für die Schmitt-Werke bei dem Aufbau ihrer oben bezeichneten Fabrikation sowie der Herstellungsanlagen der Halbfabrikateerzeuger ist weder vorgesehen noch erforderlich, wenn während der Aufbauzeit dieser Betriebe die steuerlichen Belastungen im Rahmen des Erträglichen gehalten werden können. Zur Sicherung und Schaffung der Basis der geplanten Fertigungsfabrikate herstellung durch die Schmitt-Werke, ihrer Beauftragten und Lizenznehmer sichert das Landeswirtschaftsamt, die Landesstelle Chemie, den Schmitt-Werken für die Aufbauzeit der Kunststoffindustrie in Bayern, mindestens aber für 10 Jahre, den Bezug der im Lande Bayern bereits gesicherten und anfallenden bzw. damit zu beschaffenden Rohstoffen zur Herstellung von härtbaren Kunstharzen und Kunstharzpressmassen zu. Diese Zusicherung wird gegeben anstelle einer sonst unbedingt erforderlichen Beihilfe zum Aufbau einer bodenständigen Kunststoffindustrie mit wirtschaftlich selbstständigen Einzelbetrieben, wobei bewusst der bisher branchenübliche Mengenrabatt zur Kostendeckung des vorbezeichneten Aufbaues zu verwenden und kostenmässig einzusetzen ist. Für die von den Schmitt-Werken vorgetragenen Probleme und Produktionsabsichten ist wegen weitgehender Bedeutung für den Wiederaufbau der bayerischen Wirtschaft seitens des Staatsministeriums für Wirtschaft und des Landeswirtschaftsamtes, unter schriftlicher Anweisung an die zivilen und behördlichen Dienststellen, tatkräftige Unterstützung im Rahmen des gesetzlich möglichen bereits zugesichert worden.

Sobald die Landesstelle Chemie beim Landeswirtschaftsamt des Staatsministeriums für Wirtschaft durch Gegenzeichnung dem Gesamtvorschlag zugestimmt hat, können in etwa 4 Wochen die wirtschaftlichen, technischen und personellen Unterlagen zur endgültigen Durchführung vorgelegt werden.

Dr. Heinrich Schmitt-Werke K.-G.

ppa. Heinrich Schmitt

Dr. Rolf E. Tintzenprocker

An die
Bayerische Landesstelle Chemie im Bayer. Ministerium f. Wirtsch.

Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens von 23.1o.45 und teile Ihnen im Rahmen der Schmitt-Werke K.G. mit, dass ich, sowie die Firma mit allen Ihren Punkten und Vorschlägen vollinhaltlich einverstanden bin und Ihre Bedingungen annehme und dieselben gewissenhaft erfüllen werde.

Berchtesgaden, den 23.Oktober 1945

Julius Schmitt
Schmitt Werke K. G.
Schmitt

Prof.Dr.Ludwig Schmitt
Dr. Heinrich Schmitt-Werke K.G.

z.Zt.Heidelberg,5.Okt.1945

Wolfhes z. G.

Bericht:

Ü B E R D I E V E R W E N D U N G E I N E S N E U E N W E R K S T O F F E S '--'K U N S T H A R Z P R E S S - H O L Z ' -- I M H O T E L G E W E R B E!

Infolge der Schwierigkeiten,die nach dem Zusammenbruch des Reiches nach Kriegsende auftraten,steht das Hotelgewerbe vor besonders schweren Aufgaben.

Bedingt durch den Kohlenmangel können nicht nur die zum Bau der Gebäude benötigten Baustoffe(Kalk, Zement,Ziegelsteine, Dachziegeln,Baubeschläge,abgelagertes Holz etc.) nur in sehr beschränktem Masse hergestellt werden,sondern auch die für die Inneneinrichtungen notwendigen Gegenstände aus Metall,Porzellan, Glas und Holz sind in nächster Zeit nicht zu ersetzen,ganz abgesehenvon den Artikeln,die zur Ausschmückung dienten.

Es sei deshalb hier auf einen neuen Werkstoff hingewiesen - KUNSTHARZPRESSHOLZ- ein veredeltes Holz.

1) Herstellung:Dünnes Fournierholz (Fichte,Buche,Esche, Eiche, Nussbaum etc .)wird mit Kunstharz getränkt,je nach der Anwendung zu bestimmten Körpern gewickelt und in besonderen Pressformen unter hohem Druck und hoher Temperatur masshaltig verformt und gepresst nach besonderen patentrechtlich geschützten Verfahren.

2)Eigenschaften: Die nach diesem Verfahren hergestellten,geformten Körper und Gegenstände aus Kunstharzpressholz haben folgende besonderen Eigenschaften:

Aussehen und Farbe:holzfarbig,von ganz hellen Tönen bis zu dunkelbraunen und mahagonifarbigen Tönen mit der Maserung des Holzes,aussen eine glatte,glänzende Presshaut aus ausgehärtetem Harz,die jeden Anstrich etc überflüssig macht.

Gewicht: Spezifisches Gewicht 1,3bis1,4, also doppelt so schwer wie gewöhnliches Weichholz, halb so schwer wie Aluminium und nur 1/5 so schwer wie Eisen.

Festigkeit: Die Zerreiss-und Bruchbiegefestigkeit liegt bei 3ooo/kg pro qcm, d.h. die Festigkeit ist dieselbe wie von Stahl St.3o. Sie ist also derart hoch, dass die so hergestellten Gegenstände praktisch unzerbrechlich sind und nur mit sehr roher Gewalt zerstört werden können. Trotzdem ist der neue Werkstoff noch so elastigch, dass er sich mit besonders hatten Stahlwerkzeugen noch bearbeiten lässt (abdrehen, bohren usw). Die Bruchbiegefestigkeit ist auch 1o-15 mal so hoch wie bei den Gegenständen, die aus der gewöhnlichen Kunstharzmasse hergestellt wurden (z.B. Bakelit, Polopas, Taumalitusw).

Verhalten gegen Flüssigkeiten und Chemikalien: Die Artikel aus kunstharzpressholz sind wegen der grossen Verdichtung und der inneren Festigkeit fast unempfindlich gegen Aufnahme von Wasser, schwachen Säuren (z.B. Essig, Milchsäure usw), Öle usw

Verhalten gegen Wärme und Elektrizität: Kunstharzpressholz ist ein sehr schlechter Wärmeleiter (leitet schlechter wie Porzellan, Glas und Holz) und ist auch ein guter Isolator für Elektrizität (ungefähr wie Kautschuk)

37 Anwendungsgebiete, speziell auch im Hotelgewerbe.

Das Kunstharzpressholz weist so viele gute Eigenschaften auf, dass es als veredeltes Holz fast überall eingesetzt werden kann, wo die herstellung von Massenartikeln in frage kommt. Bei kleineren Auflagen wird der Anschaffungspreis etwas höher sein wie bei den bisher üblichen Werkstoffen. Dafür ist aber die Haltbarkeit eine höhere, sodass auf eine Zeitspanne von mehreren Jahren gerechnet der höhere Anschaffungspreis wieder ausgeglichen ist.

a) Anwendung im Baugewerbe und Maschinenbau: Herstellung von Dachziegeln, Schindeln, Wand-und Bodenplatten, Baubeschlägen, Fenstern, Lagerschalen, Maschinenteile usw.

b) Anwendung für Haus- und Küchengeräte: Herstellung von tiefen und flachen Tellern, Platten, Schalen, Schüsseln, Löffeln, Eimer, Becher, Tassen, Kannen, elektrischen Artikel (Schalter, Schalttafeln, Lampen usw.), einfache Möbel, Kühlschränke etc.

Hervorgehoben sei nochmals: Der neue Werkstoff ist nicht etwa ein Kriegsersatzstoff, der mangelnde Werkstoffe mangelhaft ersetzt, er ist ein vollwertiger, besserer Werkstoff, der nur dann andere Werkstoffe wie Porzellan, Glas, Kupfer, Eisen, Gewöhnliche Kunstharzstoffe usw, ersetzen soll, wenn diese entweder nicht mehr zu beschaffen sind oder wenn diese den an sie gestellten Forderungen nicht voll genügen.

Vorteilhaft ist für die jetzige Notzeit: Die Rohstoffe für die Fabrikation sind in Deutschland, besonders in Oberbayern, vorhanden, es werden keine Kohlen sondern nur Kraftstrom (aus Wasserkräften) benötigt.

Am 6.10.45 an F. Hofmann Heidelberg, Hauptstr. 52, übergeben.

II/5/./.

Nr. ..... L.St.Ch -ohne Nr. (13b) München 23, den 3. September 1945.
(Bitte bei Antwortschreiben angeben!) Leopoldstraße 28

[redacted]

Landeswirtschaftsamt München

Telegrammanschrift: [redacted]
Postanschrift: (13b) München 23, Brieffach
Fernsprecher: 360751/53, 34972, 30228, 30428
Postscheck-Konto: München 8165

An die
Bayer. Landrats- und
Vürgermeisterämter

----- zur Vorlage -----

(d.Dr.HeinrichSchmitt-Werke KG)

Ich bestätige, daß die Herren der Firma Dr. Heinrich Schmitt-Werke KG., Verwaltung Berchtesgaden, im Wiederaufbau der Bayer. Wirtschaft vordringliche Arbeit leisten.

Ich ersuche daher, im Namen des Herrn Bayer. Staatsministers für Wirtschaft, den Vertretern dieser Werke jedmögliche Hilfe in behördlicher sowie ziviler Hinsicht angedeihen zu lassen.

Die Produktionsaufgabe dieser Firma ist von entscheidendem Einfluß zur Devisenbeschaffung und zur Stärkung der Finanzkraft des Landes Bayern. Jedwede Unterstützung dieser Firma wird aus diesem Grunde verlangt.

LANDESCHEMIESTELLE
im Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft

I.A.
Dr. R. E. Pungengruber

DR. HEINRICH SCHMITT-WERKE K.-G.
Frankfurt a.Main, Steinweg 9
Verwaltung Berchtesgaden
Haus Göhlstein, Koch Sternfeldstr.9

Berchtesgaden, den 10.8.45

An das

Bayrische Staatsministerium
für Wirtschaft
Landeswirtschaftsamt

München

Vorschlag

für das

Arbeitsprogramm

der

Dr. Heinrich Schmitt-Werke K.-G.Frankfurt/Main

I. Aus Kunstharzpressholz nach dem besonderen Verfahren von Dr.Heinrich Schmitt.

A. Geplante Arbeiten.

1.Serie: A/ Fenster b/ Schubkarrenräder c/ Achsenlager für landwirtschaftliche Maschinen und Eisenbahnbedarf d/ Baubeschläge, Autobeschläge usw. e/ Küchengeräte usw.

2.Serie: f/ Molkereigeräte g/ einfache Möbel h/ Haushaltgegenstände i/ elektr.Artikel z.B. Schalttafeln, Schalthebel, Sicherungskästen, Akkumibetonkästen, tel.Isolierglocken, Lampenfassungen usw.

3.Serie: k/ Teile landwirtschaftlicher Maschinen wie Sämaschinen Mähmaschinen usw. l/ elektrische Kühlschränke, Karosserien usw.

B. Benötigte Rohstoffe.

1/ Fournierholz /Schälfourniere und Schnittfourniere o.3 - o.5 mm dick,/ für hochwertige Artikel Buchen-, für geringer beanspruchte Artikel Fichtenfournier, möglichst astfrei /Aicher Rosenheim/ Moralt Bad Tölz/Eversbach bei München/.

Dr. Heinrich Schmitt-Werke K.-G.

2/ Phenol- u.Cresolharze wasserlöslich
z.B. a/ Neoresit AM 59 von Nowack A.-G.Bautzen Kronach, Durach Leutkirch, b/ Resart Phenolatlaugenharz von Resart-Gesellschaft /Sattler/ Mainz, c/ Alberit-Harz von Dr.Kurt Albert Biebrich bei Wiesbaden d/ J.G.Sonderharz aus Troisdorf, e/ Type 31 /S/ mit Holzmehlfüllung und f/ Type 34 /Z_2/ mit Zelluloseschnitzel von Dr.Kurt Albert Bieberich.

3/ Formenwachs, Temperatursalze 130 - 180 Gr. von Merk Darmstadt
Sonstige Rohstoffe: Spiritus, Aceton, Schwefelsäure, Laugen.

4/ Formenstahl und Werkzeugstahl.
a/ Rochling Spezialstahl EC 100 als Ersatz für EC Mo 100 /Röchling Wetzlar/
b/ legierte Spezialstähle
z.B. Poldi-CE Stahl /Poldi, Kladno u.Komotau/ oder Böhler ES Spezial-Chromnickelstahl /Böhler, Leipzig u.Kapfenberg,Steiermark
c/ Maschinenbaustahl ST 50.11 z.Teil geschmiedet z.T.roh gewalzt oder gezogen,
d/ Stahlguss STg 60
e/ ST 34.11 oder Automateneisen

5/ Elektr.Heizstäbe und Heizringe /können gefertigt werden von Elektro-Keramik Ing.Schuster, Achtal bei Teisendorf, wenn noch Widerstandsdraht /Al-Fe o.3 - o.7 mm oder Chrom-Nickeldraht o.3 - o.7 mm/ca 100 kg /2000 M/ geliefert werden können / z.B. von Häräus, Hanau, oder AEG/

6/ Festigkeits- und Güteprüfgeräte u.Laboratoriumseinrichtung

C. Benötigte Arbeitsstätten

1/ Kunststoffpresserei mit hydraulischen Pressen von 100 to, 250 to, 350 to, 500 to, 650 to u.1000 to mit grossem Hub und hydraulischem Auswerfer bzw.Unterstempel.
Zubehör für Vorbereitung der Fourniere : Werktische 1 x 3 1/2 m, Pinsel, Scheren, Messer, eventuell Spritzpistolen usw.

2/ Werkstätten für Formenbau und Werkzeugbau. /Teisendorf./

Dr. Heinrich Schmitt-Werke K.-G.

II. Kunststoffschreibmaschine: /In 3.Linie im Arbeitsprogramm/

benötigte Rohstoffe: 1/ Harz Type 31 /S/ mit Holzmehlfüllung
Harz Type 34 /Z_2/ mit Zellusoseschnitzel
2/ Formen und Werkzeugstahl wie bei Kunstharzpressholz /EC 100 oder EC Mo 100 von Röchling, CE von Poldi oder ES-Spezialstahl von Böhler.
3/ Maschinenbaustahl ST 50.11
4/ Stahlguss STg 60
5/ ST. 34.11 oder Automateneisen
6/ elektr.Heizstäbe

benötigte Arbeitsstätten wie bei I
1/ Kunststoffpresserei mit hydraulischen Pressen 100 to u 650 to mit Prüflator /Pfm/
2/ Werkstatt für Formenbau und Werkzeugbau.

III. Schaumkohle und Wärme-Isolierplatten usw.

A. Benötigte Rohstoffe

a/ Kohlengrus
b/ Wasserlösliche Phenol- u.Cresolharze oder Ersatz
c/ Zuschläge, Eisenoxyd rot Fe_2O_3
Viehsalz bzw.Pfannstein aus Berchtesgaden od.Reichenh.
oder K_2CO_3, Na_2CO_3, Ca CO_3, Mg O oder Talkum
Kalk CaO oder $CaCO_3$
Magnesia MgO
d/ Für Zündkohle Nitrocellusose, Lignite, Braunkohle Schwelkoks usw.
e/ Für Wärme-Isolierplatten Baumrinde und Kohlenstaub, der für Schaumkohle nicht mehr geeignet ist.
f/ Wasserdichtes Verpackungsmaterial /doppelte Papiersäcke, Gummisäcke, Gasplane usw.

B. Benötigte Arbeitsstätten.

Ein gedeckter Arbeitsraum, möglichst nah bei den Kohlenhalden mit Transpoltband, Zackenbrecher und Schlagkreuzmühlen, Rüttelsiebe Mischmaschinen /Fertigwarenmischer, Knetwerk, Brikettieranlage für Eiform-Schaumkohle, elektrische Trockenöfen, Waagen, Verpackungsmaterial.

IV. Generator-Umbau

A. Benötigte Rohstoffe

a/ Eisenbleche bzw.Stahlguss

b/ Für Schutzringe, Magnesiumoxyd MgO, Eisenoxyd Fe_2O_3
Schamott-Letten, Graphit, Stahlspäne, Amoniakwasser

V- Generator-Neubau.

A. Benötigte Rohstoffe

A/Eisenbleche und Stahlguss, sonst wie bei IV

B. Arbeitsstätten wie bei I C_2

Dr.Heinrich Schmitt-Werke K.-G.

ppa.Julius Schmitt i.V.:Dr.Ludw.Schmitt

IV. Generator-Umbau

A. Bereifte Fahrzeuge

a/ Eisenblech und Stahlguss, sonst wie bei IV

B. Arbeitsmaschinen wie bei I

V. Generator-Umbau.

A. Bereifte Fahrzeuge

a/ Eisenblech und Stahlguss, sonst wie bei IV

B. Arbeitsmaschinen wie bei I

Dr. Heinrich Schmitt-Werke K.-G. **Aktennotiz.**

Berchtesgaden, den 25.8.45

Am 25.8.45 gegen 14.oo Uhr kam

Herr Dr. P u n z e n g r u b e r
Landesreferent im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft München, Leopoldstr.28

zu einer Besprechung über unseren Arbeitsplan, den wir für das Bayerische Wirtschaftsministerium aufgestellt haben.

1. Anwesend waren
Herr Julius Schmitt als Betriebsführer
Herr Prof.Dr.L.Schmitt als wissenschaftl.Mitarbeiter
Herr Dr.Jonke, Dipl.Ing.
Herr Walter Jahnke, Ingeneur
Herr Dr.H.Cornet aus Reichenhall als Gast des Herrn Dr.Punzengruber

Zur Eröffnung der sachlichen Besprechung erklärte Herr Dr.Punzengruber, dass das Landeswirtschaftsamt in München aufgelöst bzw. dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft eingegliedert worden ist und Herr Dr. Punzengruber mit Genehmigung der amerikanischen Behörden zum Landesreferent mit besonderen Vollmachten für die gesamten Wirtschaftsplanungen und chemisch-pharmazeutische Industrie bestellt worden ist. Er erklärte, dass die Bayerische Regierung nunmehr mit allen Machtmitteln von den Amerikanern ausgestattet worden sei, die zur Durchführung aller Massnahmen der Bayerischen Regierung nötig sind.

Herr Dr.Punzengruber erklärte ausdrücklich, dass die Vorschläge unserer Gesellschaft nach wie vor das vordringlichste Interesse der Bayerischen Staatsregierung geniessen, dass er beauftragt und mit allen persönlichen Mitteln willens sei, uns in der Durchführung unserer Aufgaben jedwede mögliche Unterstützung und Förderung zuteil werden zu lassen.

Herr Julius Schmitt erwähnte Eingangs der Unterredung die Schwierigkeiten und Verleumd ngen, die hier am Platze unserer Firma und ihren leitenden Persönlichkeiten von Seiten verschiedener Aemter und massgeblichen Personen bereitet wurden.
z.B. das Empfehlungsschreiben des Landeswirtschaftsamtes München an den Herrn Landrat Berchtesgaden und den Herrn Bürgermeister Berchtesgaden hatte keinerlei Wirkung. Im Gegenteil! Drei Tage nach Ueberreichung des Empfehlungsschreibens wurde der Firma auf Veranlassung der Kraftverkehrskommission des Gemeinderates durch die Fahrbereitschaft Berchtesgaden bzw. der Polizeibehörde Berchtesgaden unserer Firma der Sticker zu dem Generator-Versuchs-Pkw sowie den Sticker für den Versuchs-Lkw des Herrn Ing.Jahnke entzogen und noch am gleichen Tage anscheinend dem Verkehrsausschuss nahestehenden Bekannten zugeteilt. Ferner berichtete Herr Julius Schmitt über Verleumdungen innerhalb des Gemeinderates, die auch beim hiesigen CIC vorgetragen worden sind, dahingehend, dass unsere Firma eine "Schwindlerfirma" sei.
Die Kreditwürdigkeit unserer Firma wurde bei unserer hiesigen Bankverbind ng der Kreissparkasse Berchtesgaden ebenfalls unter Verleitung eines Angestellten zum Bruch des Dienstgeheimnisses untergraben.

b.w.

Herr Dr.Punzengruber machte sich über diese Mitteilungen entsprechende Notizen und versprach, für Abhilfe zu sorgen.

Um unsere Schwierigkeiten zu beseitigen versprach Herr Dr.Punzengruber, direkt bei dem Hauptquartier der Amerikaner in Frankfurt/Main in den nächsten Tagen für Passierscheine für unsere leitenden Gefolgschaftsmitglieder und für die Zulassung der unbedingt notwendigen -Fahrzeuge zu sorgen.

Anschliessend an diese Vorbesprechung wurden nunmehr die sachlichen Verhandlungen über unser Arbeitsprogramm aufgenommen.

Zu diesem Zwecke übergab Herr Julius Schmitt Herrn Dr.Punzengruber folgende Schriftstücke und Schriftsätze:

a/ Vorschlag des Arbeitsprogrammes an das Bayerische Wirtschaftsministerium.

b/ Eine Liste von den Firmen, bei denen wir noch wertvollen Halb- und Fertigfabrikate, Maschinen, Werkzeuge, Konstuktionspläne, Pressformen usw. lagern haben.

c/ Eine Liste der namhaftesten Kunststoffpressereien in der amerikanischen Zone, die für Aufträge aus unserem Arbeitsprogramm geeignet erscheinen.

d/ Eine Abschrift unseres Schreibens vom 11.8.45 an Herrn Direktor Norbert der Nowack AG in Kronach /Harzbeschaffung und Anbahnung von Verhandlungen mitqden Ford-Werken Köln.

e/ Einen Antrag mit Personalangaben zur Erteilung von Passierscheinen und Sticker.

f/ Abschriften von unseren Berichten an die amerikanischen Kommissionen betr. Schaumkohle, Pressholz, Kunststoffschreibmaschine u.Tarnschutz.

1. Verhandlung wegen Schaumkohle.

Herr Dr.Punzengruber gab einleitend einen kurzen Bericht über die Kohlenlage in Bayern. Da 80% der Kohlen für die amerikanische Regierung beschlagnahmt sind und von diesem Kontingent nur in dringendsten Fällen eine Freigabe für industrielle Zwecke erfolgt, die restlichen 20% für die Versorgung der notwendigsten Bayerischen Industrien nicht ausreicht, ist die Verwendung auch von Kohlengrus für Generatorzwecke vorläufig in Bayern zurückzustellen. Die Versuche jedoch mit den verschiedenen bayerischen Kohlenarten sollen unter allen Umständen weitergeführt werden, zu welchen Zwecke die benötigten Kohlenmengen uns zur Verfügung gestellt werden sollen.

Das Problem der Verwendung von Schaumkohle für Hydrierwerke soll von uns direkt mit der namhaftesten Inhaberin der Schwelpatente der Firma Lurgi-Würme in Frankfurt/Main behandelt werden, die IG in Bayern beauftragt ist, neue Hydrierwerke in Betrieb zu setzen.
Herr Dr.Punzengruber will bei seiner Anwesenheit in Frankfurt/Main in in den nächsten Tagen mit der Firma Lurgi-Würme sofort in Verbindung treten.

Ein erhebliches Interesse hat die Bayerische Regierung aber an der Untersuchung aller Möglichkeiten, die Waschbergkohle restlos auszunützen, wobei wir feststellen sollen, für welche Zwecke unser Schaumkohlenverfahren in der Nutzbarmachung der Waschbergkohle geeignet ist.

Herr Prof.Dr.L.Schmitt machte den Vorschlag, durch Aufnahme der Verbindung mit den Leiter der Mesart-Gesellschaft /Herrn Sattler/ in Mainz und mit dem noch in Heidelberg von den Amerikanern festgehaltenen Dr.Heinrich Schmitt die Nutzbarmachung der Abfall-Laugen, die zukünftig aus den bayerischen Hydrierwerken anfallen, nach dem Verfahren von Sattler durchzuführen. Dadurch wird eine Erweiterung der Harz- und Rohstoffbasis ermöglicht. Herr Dr.Punzengruber hat diesen Vorschlag gutgeheissen und für die Durchführung seine Unterstützung in Aussicht gestellt.
Die von Dr.Heinrich Schmitt vorgeschlagene Verwendung des feinsten Kohlenstaubes und von Baumrinde für Würme- und Isoliersstoffe wurde ebenfalls gebilligt. Entsprechende Probematerialien wurden vorgeführt.

2. Kunstharzpressholz nach unseren verschiedenen Verfahren.

Herr Dr.Punzengruber führte einleitend aus, dass die Holzveredelung nach unseren Verfahren für die Bayerische Regierung von vordringlichsten Interesse sei. Diese Probleme werden auch zukünftig von ihm ausschliesslich und persönlich bearbeitet.

Die Vorschläge unseres Arbeitsplanes wurden von Herrn Dr.Punzengruber in allen Teilen gutgeheissen. Herr Julius Schmitt entwickelte nun einen Plan, die verschiedenen Teilgebiete in Kunststoffpressholz und sonstigen Kunststoffen praktisch zur Durchführung zu bringen.

a. Die Kunstharzfrage soll mit der Firma Novack AG Kronach evtl. durch Zuweisung entsprechender Mengen von Formaldehyd aufgrund unserer Anträge gelöst werden. Herr Dr.Punzengruber erklärte sich mit diesem Vorschlag einverstanden.

b. Zuweisung der Werkstättenanlagen der DFS Ainring im verlagerten Betrieb Teisendorf.
Nach Ansicht unseres Herrn Dr.L.Schmitt und des Werkmeisters Kroner und des Ing.Jahnke ist dieser Betrieb zur Herstellung der notwendigen Pressformen und der erforderlichen Werkzeuge geeignet. Herr Dr.Punzengruber sagte zu, die Zuweisung dieses Betriebes einschliesslich anderer für uns infragekommenden Anlagen der Ainringer DFS zu veranlassen. Herr Julius Schmitt machte weiter den Vorschlag, in diesem Formen- und Werkzeugbaubetrieb Pressformen herzustellen, die für die Bayerische Kunststoffpress-Industrie benötigt werden. Hierdurch wird den Interessen der Bayerischen Regierung an einer straffen Lenkung des Sektors Kunststoff-Pressereien wesentlich gedient. Weiter erklärte Herr Julius Schmitt, mit Rücksicht auf die Vielgestaltigkeit der Verwendungsgebiete des veredelten Holzes Verfahrenslizenzen nach unseren Patenten für gewisse Teilgebiete an die einzelnen bayerischen Kunststoff-Pressereien zusätzlich zu vergeben.
Herr.Dr-Punzengruber machte aufgrund dieses Ausführungen nunmehr den Vorschlag, wir sollten sowohl aus Berchtesgaden wie aus Teisendorf alle jetzigen und zukünftigen Fabrikationszweige des Betriebes in einen geeigneten Grossbetrieb verlagern bzw. aus wirtschaftlichen Gründen zusammenziehen. Dieser Vorschlag wurde von uns begrüsst. Die Zentral verwaltung unserer verschiedenen Betriebe könnte trotzdem in Berchtesgaden bleiben. Der von Herrn Dr.Punzengruber vorgeschlagene Grossbetrieb soll uns aus staatseigenen Fabrikanlagen zur Verfügung gestellt werden.

3. Schreibmaschine.

Die Bayerische Regierung hat nach Ausführungen Herrn Dr.Punzengrubers auch an der baldmöglichsten Fabrikationsaufnahme unserer Kunststoffschreibmaschine ein erhebliches Interesse /als Devisenbringer und Austauschobjekt/ Auch aus diesem Grunde ist die Zentralisation der gesamten Fabrikation unerlässlich, da bei den heutigen Verkehrsschwierigkeiten die leitenden Herren Zeitversäumnisse bei auseinandergezogenen Betrieben nicht in Kauf nehmen können. Bei dieser Gelegenheit regte Herr Julius Schmitt an, die verlagerten Einzelteile, Halb-Fabrikate, Werkzeuge und Maschinen baldmöglichst aus den verschiedenen Lagerstätten an die neue Fabrikationsstätte zusammenzuziehen, weshalb die Zulassung unseres Lastkraftzuges dringend in die Wege zu leiten ist.

4. Finanzprobleme.

Herr Julius Schmitt machte bezüglich der Finanzierung dieses weitreichenden Projektes verschiedene Vorschläge, unter anderen regte er an, den bei der Kreissparkasse Berchtesgaden mit ca. 35.000.- RM bevorschussten Reichsbankscheck von ℳ 900.000.- RM durch das Bayerische Staatsministerium flüssig zu machen. Herr Dr.Punzengruber machte auch diesbezüglich Notizen und wird diese Angelegenheit bearbeiten.
Darüberhinaus schlug Dr.Punzengruber vor, Finanzverhandlungen aufzunehmen mit einem ihm bekannten amerikanischen Geschäftsmann, der zur Zeit ca.

20 ooo ooo engl.Pfund zur Investierung zum Wiederaufbau Deutschlands zur Verfügung hat. Diese Anregung wurde von uns begrüsst. Herr Dr. Punzengruber will die Verbindung mit diesem Finanzmann in Kürze für uns herstellen.

5. Amerikanische Zulassung.

Herr Dr.Punzengruber will die Zulassungsformalitäten bei der amerikanischen Regierung vorbereiten. In Abwesenheit des Betriebsführers Dr.Heinrich Schmitt soll der stellvertretende Betriebsführer Julius Schmitt einen vorgeschriebenen Fragebogen für die Firma und für sich selbst ausfüllen und am kommenden Montag, den 3.9.45 anlässlich einer neuerlichen Zusammenkunft auf dem Ministerium in München übergeben. Bei dieser Gelegenheit soll auch eine direkte Besprechung bei dem Herrn Wirtschaftsminister L a n g e über unsere Arbeitsprobleme stattfinden, zu welchem Zwecke wir Muster, Proben und Unterlagen geschlossen mitbringen sollen.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Dr. Ludwig Schmitt
Physiker und Mathematiker

Berchtesgaden, den 1. Juli 1945
Koch-Sternfeldstr. 9

An das
Reichspatentamt
Berlin SW61
Gitschinerstr. 97

Über das Bayrische Staatsministerium für Wirtschaft, Landeschemiestelle München, Leopoldstr. 28

Hiermit wird eine Erfindung betreffend:

"Verfahren zur Herstellung von standfesten, porösen und wärme-isolierenden Körpern aus Abfallprodukten der Holz- und Kohlenindustrie"

von Dr. Ludwig Schmitt, Ludwigshafen/Rhein, Lenbachstr. 2a, z.Zt. Berchtesgaden, Kochsternfeldstr. 9, angemeldet und beantragt, hierauf ein Patent zu erteilen.

Als Anlagen sind beigefügt:
Anlage 1: Ein Doppel dieses Antrags
Anlage2&: Zwei gleichlautende Beschreibungen mit Patentansprüchen
Anlage 3: Zwei vorbereiteteEmpfangsbescheinigungen.

Um Ausfertigung und Rücksendung der Anlage 3 wird gebeten.

Die ersten Materialproben wurden bereits Ende Juni beim Landratsamt Berchtesgaden und Ende Juli beim Bayrischen Landeswirtschaftsamt München vorgelegt.

Dr. Ludwig Schmitt

Anlage 1

Dr.Ludwig Schmitt
Physiker und Mathematiker

Berchtesgaden, den 1.Juli 1945
Koch Sternfeldstr. 9

An das
Reichspatentamt
Berlin SW 61
Gitschinerstr. 97

über das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landeschemiestelle
München, Leopoldstr. 28

Hiermit wird eine Erfindung betreffend:

"Verfahren zur Herstellung von standfesten, porösen und wärme-isolierenden Körpern aus Abfallprodukten der Holz- und Kohlenindustrie".

von Dr. Ludwig Schmitt, Ludwigshafen/Rhein, Lenbachstr. 2a, z.Zt. Berchtesgaden, Koch Sternfeldstr. 9, angemeldet und beantragt, hierauf ein Patent zu erteilen.

Als Anlagen sind beigefügt:
Anlage 1: Ein Doppel dieses Antrages
Anlage 2: Zwei gleichlautende Beschreibungen mit Patentansprüchen
Anlage 3: Zwei vorbereitete Empfangsbescheinigungen.

Um Ausfertigung und Rücksendung der Anlage 3 wird gebeten.

Die ersten Materialproben wurden bereits Ende Juni beim Landratsamt Berchtesgaden und Ende Juli beim Bayerischen Landeswirtschaftsamt München vorgelegt.

/Dr. Ludwig Schmitt/

Anlage 2

Bericht und Patentansprüche zu:

"Verfahren zur Herstellung von standfesten, porösen und wärme-isolierenden Körpern aus Abfallprodukten der Holz- und Kohlenindustrie"

Nach Beendigun des Krieges stehen die aufbauwilligen Kräfte der ganzen Welt vor der schweren Aufgabe, die durch die Kriegshandlungen zerstörten Bauten möglichst schnell wieder neu aufzubauen unter Ausnützung der noch zur Verfügung stehenden Rohstoffe. Der Mangel an Kohle, besonders in Bayern erlaubt nicht, in grossen Mengen bisher gebrauchte Baustoffe z.B. Zement, Kalk, Eisen, Ziegeln usw., zu deren Gewinnung hohe Temperaturen erforderlich sind, zu verwenden, während Elektrizität und Kohlenabfälle mit geringem Heizwert noch vorhanden sind.
Andererseits fallen bei der Holz- und Kohlenindustrie eine Menge von Rohstoffen ab, die man bisher überhaupt nicht oder nur ungenügend verwenden konnte, z.B.
<u>beim Holz:</u> Fichtennadeln, Fichtenzweige, Baumrinde, Sägespäne, Hobelspäne Sägmehl, Fournierabfälle etc.,
<u>bei der Kohle:</u> Kohlengrus /Korngrösse unter 0,5 mm/, Waschbergkohle, Haldenkohle, Koksgrus , Asche, Schlacken etc.

Ausserdem ist es erwünscht, dass die Körper, die man im Baugewerbe und für Wärmeisolation verwendet, möglichst porös und doch standfest genug sind und u.a. auch einen Anstrich mit Kalkfarbe bzw. Auftragen eines Verputzes erlauben und möglichst leicht sind.
Zur Herstellung solcher wärme-isolierenden Leichtbaukörper wurde folgendes Verfahren entwickelt:

Die oben erwähnten Holzabfälle werden mit dem minderwertigen Kohlengrus trocken gemischt und dann mit einer möglichst wasserlöslichen bzw. klebenden Substanz /irreversibel härtende Harze und Teerstoffe/ vermengt. Die Menge der Netzmittel ist hierbei im Verhältnis zum Gewicht des Schüttgutes gering /5-20 %/ und nur soweit erforderlich, dass durch die unten erwähnten physikalischen Kräfte die gewünschte Wirkung /Standfestigkeit und Porösität/ erreicht wird. Hierbei ist die Anreichung des Bindemittels an den Berührungspunkten des Schüttgutes und die Bildung von standfesten Gittern auch bei höheren Temperaturen ausschlaggebend.
Die gut durchgemischte Masse wird in Pressformen /z.B. Kuchenblechen/ eingefüllt, leicht gestampft und je nach der chemischen Beschaffenheit

Fortsetzung von Anlage 8

ms des Bindemittels eine gewisse Zeit im Trockenofen bis zu 200 Grad erwärmt.

Vorgang: Die das Schüttgut aus Kohle- und Holzabfällen benetzende Substanz wird bei Erwärmung flüssig und fliesst an die Berührungspunkte der festen Partikel. Das Wasser verdampft, entweicht und hinterlässt in dem Körper Poren und Kapillarröhren. Bei weiterer Temperatursteigerung - je nach Art des verwendeten Bindemittels - erhärtet das an den Berührungspunkten angereicherte Bindemittel irreversibel, sodass ein standfester, poröser und geformter Körper entsteht. Gleichzeitig ist dieser Körper besonders wärmeisolierend, da die verwendeten Abfallstoffe alle schlechte Wärmeleiter sind. Die dabei wirkenden physikalischen Kräfte /Adhäsion, Kohäsion, Kapillarröhrenwirkung, osmotischer Druck u. Oberflächenspannung/ sind dieselben wie die in den Patentanmeldungen, die mein Bruder Dr. Heinrich Schmitt eingereicht hat:
"Verfahren zur Erzeugung von standfesten und porösen Körpern, Schaumkörpern aus Schüttgut" vom 5. November ~~44~~ 44, unter Nr. Sch 130.110 IV c/39 b am 18. 11.44 beim Reichspatentamt eingegangen ist, und

"Verfahren zur Erzeugung von Kapillarröhren aus Schüttgut und Reaktionsgemischen" vom 28. 12. 44, unter Nr. Sch 130.279 IVc/39 b beim Reichspatentamt eingetragen ist. Die jetzt angemeldeten Verfahren sind deshalb eine Ergänzung und Erweiterung der erwähnten Patentanmeldungen meines Bruders.

Patentansprüche

1/ Verfahren zur Herstellung von geformten Leichtbaukörpern aus bisher überhaupt nicht oder nur in beschränktem Umfang genutzten Abfallprodukten der Holz- und Kohlenindustrie, dadurch gekennzeichnet, dass durch Anwendung geeigneter Bindemittel und ohne grossen Verbrauch von Heizstoffen standfeste und poröse Körper entstehen.

2/ Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekkennzeichnet, dass die nach Anspruch 1 hergestellten Körper infolge der Verwendung von besonders schlechten Wärmeleitern /Kohle und Holz/ besonders gut wärme-isolierend sind und infolgedessen nicht nur als isolierendes Füllmaterial, sondern auch als Wand- und Deckenverkleidung und als Baumaterial zum Aufbau von Wänden usw. gebraucht werden können.

3/ Verfahren nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass die nach 1 und 2 hergestellten Körper direkt verputzt oder getüncht werden können.

Ludwig Schmitt

Heidelberg, den 8.Oktober 1945.
Dr.H/Di.

A k t e n n o t i z .

Betr.: Konferenz mit Herrn Oberstudienrat Dr. Ludwig S c h m i t t, der eine Darstellung der Verhältnisse gibt.

Die Dr.Heinrich Schmitt-Werke, Kommanditgesellschaft ist im Jahre 1942 in Frankfurt a.M. gegründet worden.

Persönlich haftende Gesellschafter waren vor allem Dr. Heinrich S c h m i t t, Bankdirektor B o b s i n (Direktor der Handels- und Verkehrsbank in Hamburg). Es waren noch andere Herren beteiligt. Herr Dr. Ludwig S c h m i t t weiss aber nicht, ob diese Herren Komplimentäre oder Kommanditisten waren und inwieweit ihre Gesellschaftsanteile noch vorhanden sind.

Ob Herr Julius Schmitt Teilhaber in der Gesellschaft ist, weiss er nicht, jedenfalls ist er kaufmännischer Berater und Prokurist der Firma. Allerdings hatter er nur Kollektivprokura zusammen mit Herrn Bobsin. In Wirklichkeit haben die Herren Heinrich Schmidt, Julius Schmitt und Bobsin die Gesellschaft regiert. Herr Bobsin hat grossen Einfluss gehabt, da er das Geld für die Durchführung der Ideen von Dr.Julius Schmitt hergeben musste. Das Stammkapital der Gesellschaft war 1,6 Millionen Reichsmark. Es ist im wesentlichen durch die von Herrn Bobsin vertretene Bank aufgebracht worden. Sonst gab es in der Gesellschaft Ingenieure, Werkmeister und Büropersonal. Die Gesellschaft machte im wesentlichen nur Forschungsarbeit. Dr.Heinrich Schmitt beschäftigte sich mit einer Kunststoff-Schreibmaschine für welche in- und ausländische Patentrechte bestehen. Dann beschäftigte er sich mit dem Problem des Kunstharzpressholz-Verfahrens mit der Veredelung und Verformung von Holz. Hinsichtlich der Kunststoffschreibmaschine ist folgendes zu bemerken: Vor 2 Jahren waren 2o Mustermaschinen fertig, von denen heute noch 2 bestehen, die übrigen sind durch Fliegerangriff zerstört. F

Im Herbst 1944 hat Herr Dr.Heinrich Schmitt vom GBChem. den Auftrag erhalten, 1o ooo Schreibmaschinen als Großserie aufzulegen für eine Lieferung an die Wehrmacht. Zur Ausführung ist es

F **Die Engländer interessieren sich für das Kunstharzpressholzverfahren**

nicht mehr gekommen, da die geldgebende Bank nicht einverstanden war. Sie wollte im Krieg kein Geld verdienen, sondern das grosse Geschäft der Friedenszeit vorbehalten. Hinsichtlich des Kunstharzpressholzverfahrens hat Herr Dr. Heinrich Schmitt 22 Verfahrenspatente erworben. Der Kern dieses Verfahrens liegt darin, dass das Holz dieses Kunstharzpressholzes die Festigkeit des Stahls bekommt und dadurch in der verschiedensten Art und Weise anstelle von Stahl verwendet werden kann.

Eine Anwendung des Kunstharzpressholz hatte dann Bedeutung für das artilleristische Gebiet. Dadurch kam mein Bruder mit der Wehrmacht in Beziehung, obwohl er von der Konkurrenz der I.G. und dem Bochumer Verein bekämpft wurde. Unter Anwendung des von meinem Bruder konstruierten Treibmantels konnte von der Artillerie doppelt so weit geschossen werden wie bisher. Die Sache kam aber im Krieg nicht mehr zur praktischen Ausübung. Es fanden nur Versuche auf dem Schiessplatz Hillersleben statt.

Die Firma wurde dann in Frankfurt ausgebombt und siedelte zunächst nach Königstein an der Elbe über. Dort tauchte ein neues Problem auf, nämlich die Erfindung von Kohlenschaum. Das ist eine poröse Kohle aus Kohlenstaub und gekörnter Kohle. Die Schaumkohle dient als Ersatz für Benzin für Generatorfahrzeuge, beim Fliegen und bietet besondere Forteile bei den Hydrierwerken. Patente wurden erteilt. Dieses Problem brachte uns in Zusammenhang mit dem Arbeitsstab Geilenberg. Sachbearbeiter beim Stab Geilenberg war ein Ingenieur Rudolf Schmidt, der mit uns nicht verwandt ist. Die Schaumkohle ist im grossen noch nicht angewandt worden, aber mit Erfolg ausprobiert worden. Rudolf Schmidt versuchte meinem Bruder die Patente zu stehlen und als eigene Patente auszugeben. Durch die Differenz mit Rudolf Schmidt wurde die Ausführung des Verfahrens auch wieder zeitlich sehr gehemmt. Infolge der Konflikte, die geschürt durch Rudolf Schmidt mit dem Stab Geilenberg entstanden, stellte sich mein Bruder schliesslich unter den Schutz des SS-Generals Dr.Kammler. Dr.Kammler behandelte bei der SS alle technischen Fragen und war Generalbevollmächtiger Hitlers für Strahlungsflugzeuge (Düsenjäger). Kammler

Kammler gab meinem Bruder den Auftrag (Dr.Heinrich Schmidt) die Düsenjäger mit Schaumkohle zum Fliegen zu bringen.

Wir sind dann nach Prag nac zu den Skodawerken übergesiedelt und diese Werke haben sich zur Verfügung gestellt zur völligen Lösung des Problems des Betriebs der Düsenjäger mit Schaumkohle und auch der Autos mit Schaumkohle. Es kam aber zu keiner Produktion da sich der Krieg mittlerweile dem Ende näherte. Es war mittlerweile bereits April 1945 geworden. Im Mai sind wir dann mit General Kammler nach Berchtesgaden gegangen. Bevor wir nach Berchtesgaden übersiedelten, bekam die Firma (Anfang April) von der Bauinspektion der Waffen-SS in Böhmen und Mähren eine Anweisung an die Bank in Prag auf 1 Million Reichsmark für geleistete Forschungsarbeit und als Ersatz für erlittenen Fliegerschaden von 880.000.-- Reichsmark. Dort sind von uns 80 - 90.000.-- RM abgeholt worden zur Bezahlung von Unkosten. Der Rest des Geldes in Höhe von ca 900.000.-- RM wurde in Form eines Schecks lautend auf die Reichsbank in Berlin von uns erhoben. Dieser Scheck wurde von dem Bevollmächtigten der Deutschen Reichsbank in Prag bestätigt. Dieser Scheck wurde mit nach Berchtesgaden genommen. Bei der Reichsbank in München wurde festgestellt, dass die Unterschriften alle in Ordnung waren. Der Scheckbetrag kam nicht zur Auszahlung, weil keine Verbindung mit Berlin z.Zt. herzustellen war. Der Scheck wurde bei der Kreissparkasse in Berchtesgaden lombardiert. Diese Kreissparkasse hat auf den Scheck etwa 135.000.-- RM Dahrlehn gegeben. Jetzt hat uns der bayrische Ministerpräsident unsere Aufgaben für vordringlich erklärt und uns mit dem Bankhaus Seydel in Verbindung gebracht. Wir haben mit dem Chemiereferenten Dr.Punzengruber verhandelt, der sehr für uns eingestellt war.

Die Herren wünschen von mir offenbar eine Beratung hinsichtlich ihrer Geschäftsverhältnisse, vor allem auch deswegen, weil sich Herr Dr.Heinrich Schmitt seit dem 8.5.45 in Haft befindet und sein

Vermögen der Beschlagnahmung unterliegt. Herr Dr.Heinrich Schmitt ist 1938 Pg. geworden, Dr. Julius Schmitt war nicht bei der Partei. Herr Bobsin ist wahrscheinlich auch 1938 der Parteibeigetreten.

Ich habe erklärt, dass ich zunächst einmal den Gesellschaftsvertrag kennenlernen müsste. Man muss wissen, wer Komplementär und wer Kommanditist ist. Auch muss festgestellt werden, welcher Ort jetzt der Sitz der Gesellschaft ist. Z.Zt. ist der Verwaltungssitz in Berchtesgaden. Auch die Bilanz der Geschäfte müsste man kennen.

Herr Dr. Ludwig Schmitt ist der Auffassung, dass sein Bruder Julius Schmitt in der nächsten Zeit nach Hamburg fahren wird, um die Akten zu holen und dass er dann nach Heidelbergkommen wird. Dann muss über die Angelegenheit weitergesprochen werden.

Auch das Verzeichnis der Patente müsste ich haben.

Lh.

Heidelberg, 17. Sept. 1945

Dr.H./Kr.

A k t e n n o t i z

Betr.: Dr. Heinrich Schmitt-Werke, K.G., Berchtesgaden.

Am Samstag Abend sind die Herren Julius S c h m i t t und Oberstudienrat Dr. Ludwig S c h m i t t bei mir erschienen und haben mich über die komplizierten Verhältnisse der Heinrich Schmitt-Werke K.G. unterrichtet. Die Unterredung dauerte annähernd 2 Stunden. Es waren aber bei dem Umfange des Materials und bei dem Fehlen aller schriftlicher Unterlagen feste Anhaltspunkte nicht zu gewinnen. Der von der Besatzungsmacht in Verwahrung genommene Dr. Heinrich Schmitt ist Komplementär der Gesellschaft, sein Bruder Julius Schmitt ist einer der Kommanditisten. Die Gesellschaft hatte früher ihren Sitz in Frankfurt a.M., Steinwegstr. 9. Wichtige Urkunden über die Gesellschaft sollen sich in Hamburg befinden.

Oberstudienrat Dr. Ludwig Schmitt wird mich im Laufe dieser Woche noch in Heidelberg besuchen, um mir nähere Mitteilungen zu machen. Sein Bruder Julius Schmitt wird in etwa 14 Tagen wieder bei mir erscheinen.

Heidelberg, 17. Sept. 1945

A k t e n n o t i z

Betr.: Julius Schmitt, Kaufmann, Berchtesgaden, Haus Gölstein, Koch Sternfeldstr. 9

Am vergangenen Samstag Abend erschienen bei mir der Kaufmann Julius Schmitt aus Berchtesgaden und der Oberstudienrat Dr. Ludwig Schmitt, z.Zt. ebenfalls Berchtesgaden. Die Tochter des Letzteren, Frl.Schmitt, wohnt in Heidelberg, Moltkestr. 6, I.

Die Herren trugen mir zunächst den Fall ihres Bruders, Dr. Heinrich Schmitt, vor, der ein bedeutender Erfinder sein soll und Anfang Mai ds.Js. von der amerikanischen Besatzungsmacht festgenommen worden ist, wahrscheinlich wegen seiner Zusammenhänge mit dem Gailenberg-Stab und wegen seiner für die Kriegs- und Friedenswirtschaft bedeutenden Erfindungen. Seit dieser Zeit ist Dr. Heinrich Schmitt verschollen. Er ist damals zuerst nach Salzburg gebracht worden, von dort nach Augsburg, und kam, als die 7. Armee in Augsburg abzog, wahrscheinlich in das jetzige Gebiet der 7. Armee. Die Herren Schmitt vermuten, dass ihr Bruter Heinrich sich in den Seckenheimer Kasernen bei Mannheim befindet, nicht etwa in Ludwigsburg. Die Herren Schmitt sind nachträglich von verschiedenen militärischen Stellen, darunter auch von englischen Offizieren über ihre und Dr. Heinrich Schmitts Tätigkeiten näher befragt worden und haben von diesen Anfragern gehört, dass ihr Bruder noch festgehalten wird und dass es ihm verhältnismässig gut geht; eine direkte Vermittlung zu ihrem Bruder konnten sie aber nicht herstellen.

Die Ehefrau von Dr. Heinrich Schmitt, Frau Wilhelmine Schmitt in Berchtesgaden, die drei Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren hat, ist nun sehr in Sorge um ihren Gatten.

b.w.

Ich erklärte, dass in der Angelegenheit wenig getan werden könnte, da Herr Heinrich Schmitt wahrscheinlich wegen seiner Erfindungen und seiner Betätigung in der Kriegswirtschaft festgehalten werde. Man könne höchstens den Versuch machen, eine Verbindung zwischen der Ehefrau Schmitt und ihrem Gatten herzustellen. Zu diesem Zweck erklärte ich mich bereit, für Frau Wilhelmine Schmitt ein Gesuch an die in Frage kommenden militärischen Stellen aufzusetzen.

Die Herren Julius und Dr. Ludwig Schmitt wollen mich demnächst wieder besuchen und wollen dann das Gesuch mit mir besprechen.